Faszination Kleintiere

Verhalten und Biologie · Pflege und Haltung

Arbeitsmaterialien

für den Sachunterricht im 2. bis 4. Schuljahr
– auch für offene Unterrichtsformen geeignet –

Inhaltsverzeichnis

Allgemeiner Teil 1	Seite
Beliebte kleine Heimtiere	1
Kleintiere sind Fluchttiere	2
Der natürliche Lebensraum I: Heimat der Wildformen	3
Der natürliche Lebensraum II: Lebensumfeld und Ernährung	4
Die Biologie von Kleintieren I: Körperbau und Fell	5
Die Biologie von Kleintieren II: Die Sinne	6
Gemeinsamkeiten von Kleintieren	7
Andere Kleintierarten	8
➙ *Arbeitsblatt*	9
➙ *Lösungsblatt für Lehrkräfte*	10
Artspezifischer Teil	
Meerschweinchen*	11-16
➙ *Arbeitsblatt*	17
➙ *Kontrollblatt für Schüler*	18
Zwergkaninchen*	19-24
➙ *Arbeitsblatt*	25
➙ *Kontrollblatt für Schüler*	26
Farb- und Rennmäuse*	27-32
➙ *Arbeitsblatt*	33
➙ *Kontrollblatt für Schüler*	34
Gold- und Zwerghamster*	35-40
➙ *Arbeitsblatt*	41
➙ *Kontrollblatt für Schüler*	42
Allgemeiner Teil 2	
Anschaffung von Kleintieren I: Voraussetzungen	43
Anschaffung von Kleintieren II: Der Weg ins neue Zuhause	44
Die Kosten und die tierärztliche Versorgung	45
Richtiger Umgang mit Kleintieren	46
Weitere Materialien	
„Kleintier-Wohlfühl“-Test	47
Kleintiere in Redewendungen	48
Lern-Spiel „Flucht nach vorn!“	49-54
Literaturempfehlungen, Medienliste, Anregungen für den Unterricht	55
Die wichtigsten Begriffe rund um Kleintiere	56-57
Impressum	58

* Im artspezifischen Teil sind je Tierart die Kapitel Lebenslauf, Rassen und Farbschläge, Sprache und Verhalten, Haltung und Pflege I und II und Richtiger Umgang enthalten.

Informationsblätter:
Die Informationsblätter gelten für Lehrkräfte und Schüler/-innen gleichermaßen. Sie enthalten Informationen rund um das Thema „Faszination Kleintiere“ und bilden die Grundlage für die Bearbeitung der Arbeitsblätter.

Arbeitsblätter:
Die Arbeitsblätter beziehen sich auf die dazugehörenden Informationsblätter und können im Unterricht oder in Arbeitsgemeinschaften von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden.

Didaktisches Konzept

Einige Informationen für den Einsatz im Unterricht

Liebe Lehrkräfte,

Kleintiere können für Kinder in vielerlei Hinsicht bedeutend sein. Das vorliegende Arbeits- und Informationsmaterial „Faszination Kleintiere“ vermittelt dies anschaulich und pädagogisch sinnvoll aufbereitet.

Im ersten Teil ist die **Vermittlung von allgemeinem Basiswissen** zu Kleintieren Ziel der sogenannten Informationsblätter. Mithilfe eines Arbeitsblattes kann das Gelernte im Anschluss überprüft werden.

Der mittlere Teil (artspezifischer Teil), in dem die vier Kleintierarten vorgestellt werden, ist eigens **für offene Unterrichtsformen** konzipiert. Didaktisch kann dieses Material in unterschiedlichen Sozialformen, wie Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit, durch unterschiedliche Methoden und mit unterschiedlicher Intensität der Unterstützung durch die Lehrkraft eingesetzt werden. Freiarbeit, projektorientierter oder fächerübergreifender Unterricht ist vorstellbar.

Die Informationsblätter in diesem Teil liefern für jede Kleintierart zunächst grundlegende Basisinformationen, die durch Expertenwissen erweitert werden können. Die **Arbeitsblätter und Kontrollblätter für die Schüler/-innen** beziehen sich direkt auf die entsprechenden Informationsblätter und bieten die Möglichkeit der individuellen, selbstständigen Auseinandersetzung mit den zuvor erarbeiteten Inhalten.

Methoden des offenen Unterrichts, wie das Lernen an Stationen, mittels einer Lerntheke, im Werkstattunterricht oder anhand eines Tages- und Wochenplans, erweitern und qualifizieren den Unterricht. Aufgaben im geschlossenen Fragenformat können durch offenere Arbeitsaufträge beliebig erweitert und ergänzt werden, beispielsweise durch zusätzliche Informationen oder durch fächerübergreifende Arbeitsweisen.

Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler eigenständig Lernentscheidungen treffen, individuelle Arbeitsformen auswählen, soziale Beziehungen sowie sachbezogenen Austausch eingehen. So entsteht eine Lernsituation, die individuelles Lernen ermöglicht, indem sich der Unterricht an den Interessen, Ansprüchen, Wünschen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler orientiert.

Abschließend bieten die Materialien einen allgemeinen Teil, in dem Basisinformationen für die Anschaffung von kleinen Heimtieren gegeben werden. In diesem finden auch Eltern angehender Kleintierhalter wichtige Hinweise. Der **„Kleintier-Wohlfühl“-Test** beantwortet in spielerischer Form, ob ein Kind bereits genügend Verantwortungsbewusstsein für die Haltung eines Kleintieres erworben hat.

Ergänzt sind die Materialien darüber hinaus mit weiterführenden Informationen, einem Glossar der wichtigsten Begriffe rund um Kleintiere, einem Poster zum Aufhängen im Klassenzimmer sowie dem spannenden **Würfel-Lernspiel „Flucht nach vorn!“**, mit dem das erworbene Wissen noch einmal vertieft wird.

Die Informationsblätter (im allgemeinen und artspezifischen Teil):
Kurze Texte und anschauliche Bilder vermitteln die wichtigsten Informationen zu verschiedenen Themen rund um Kleintiere.

Die Arbeitsblätter (im allgemeinen und artspezifischen Teil):
Die Art der Fragestellungen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern das selbstständige Erarbeiten. Im allgemeinen Teil hält ein Lösungsblatt für Lehrkräfte die Lösungen parat; mithilfe der Kontrollblätter für Schüler im artspezifischen Teil können diese ihr Wissen eigenständig überprüfen.

Die Systematik bei Informations- und Arbeitsblättern:
Die Informations- und Arbeitsblätter sind oben rechts in der Kopfzeile nach thematischer Gliederung nummeriert. Alle Informations- und Arbeitsblätter sind außerdem fortlaufend mit Seitenzahlen versehen.

Beliebte kleine Heimtiere

1

Informationsblatt

Zum Liebhaben, klein und pflegeleicht

Meerschweinchen, Zwergkaninchen, Mäuse und Hamster sind Säugetiere wie Hund und Katze auch. Jedes dieser Kleintiere hat eine ganz eigene Lebensweise und alle haben unterschiedliche Bedürfnisse. Sie können bei uns zufrieden leben, wenn wir sie richtig ernähren und gut pflegen. Dazu müssen wir wissen, wie diese Tiere in Freiheit leben, wie sie sich vor Feinden schützen und wie sie sich miteinander verständigen. Und wir müssen lernen, die Welt mit den Augen der kleinen Tiere zu sehen.

Meerschweinchen sind Sippentiere. Ihre wilden Verwandten leben in den Felshöhlen der südamerikanischen Hochgebirge in großen Gruppen zusammen.

Zwergkaninchen sind sehr gesellig. Ihre freilebenden Artgenossen graben sich tiefe Höhlen, in denen sie in Gruppen zusammenwohnen.

Farbmäuse stammen von der Hausmaus ab. Diese lebt in kleinen Verbänden zusammen in Höhlen unter der Erde.

Hamster sind Einzelgänger. Die wilden Artgenossen von Gold- und Zwerghamstern schlafen tagsüber in ihren Bauten und gehen erst nach Sonnenuntergang auf Futtersuche.

Daraus lerne ich:
Meerschweinchen, Zwergkaninchen, Mäuse und Hamster sind Säugetiere und gehören zu den Kleintieren. Sie haben alle unterschiedliche Lebensweisen und Bedürfnisse.

Kleintiere sind Fluchttiere

2

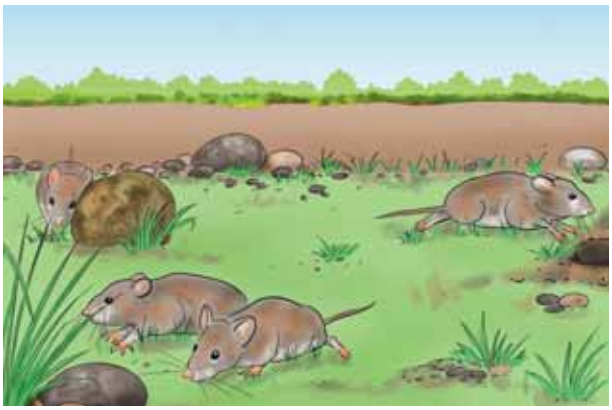
Informationsblatt

Alle Kleintiere flüchten

In der Natur haben Kleintiere viele Feinde: zum Beispiel Greifvögel, wie Mäusebussarde und Falken, Eulen, Marder, Füchse, Katzen und in anderen Ländern sogar Schlangen. Obwohl sie scharfe Zähne und kräftige Krallen haben, sind Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster und Mäuse ihren Feinden gegenüber wehrlos. Damit sie nicht zur Beute werden, bewegen sich die kleinen Tiere vorsichtig und möglichst in Deckung. Wachsam behalten sie ihre Umgebung im Auge und fliehen in ihre Schutzhöhlen und Bauten, wenn Gefahr droht. Kleintiere sind sogenannte **„Fluchttiere“**.

Der Greifvogel ist eine Gefahr für die Wildkaninchen. Sie flüchten. Um den Feind zu verwirren, rennt jedes in eine andere Richtung zu einem der vielen Baueingänge.

Wenn wilde Meerschweinchen Angst haben, aber nicht flüchten können, bleiben sie regungslos stehen und erstarren. Damit täuschen sie manchmal ihre Feinde. Ein Feind, der sie fressen will, kann sie nur erkennen, wenn sie sich bewegen.



Ein Feind ist in der Nähe. Schnell rennen die Mäuse weg. Sie verstecken sich.

Bevor der Hamster den sicheren Bau verlässt, erkundet er mit der Nase und den Ohren, ob ein anderes Tier in der Nähe ist. Nur, wenn keine Gefahr droht, kommt er heraus.

Daraus lerne ich:
Alle Kleintiere haben viele Feinde. Daher sind sie sehr wachsam und fliehen, wenn Gefahr droht.
Kleintiere sind Fluchttiere.

Woher stammen unsere kleinen Heimtiere?

Die wilden Kleintiere kommen aus verschiedenen Regionen der Erde. Dort, wo sie leben, sind sie perfekt an ihr Lebensumfeld angepasst. Die Wildformen haben zum Beispiel alle ein eher graubraunes Fell, sodass sie für Feinde kaum von der Umgebung zu unterscheiden sind. Bis auf Mäuse kommen Wildkaninchen, Meerschweinchen und Hamster aus eher trockenen und regenarmen Ländern. Dort ist die Landschaft oft so karg, dass es für die Tiere schwierig ist, Futter zu finden. Alle vier Kleintierarten mögen deshalb harte Gräser und Kräuter.

Wilde Meerschweinchen leben in den Bergen Südamerikas. Dort fällt kaum Regen und es wachsen nur wenige, sehr zähe Pflanzen.

Wildkaninchen gibt es heute weltweit. Sie leben in Gegenden mit vielen Büschen. Ursprünglich lebten sie in den Trockengebieten Spaniens.

Hausmäuse gibt es auf der ganzen Welt. Sie schließen sich überall den Menschen an und wohnen in deren Gebäuden und Ställen.

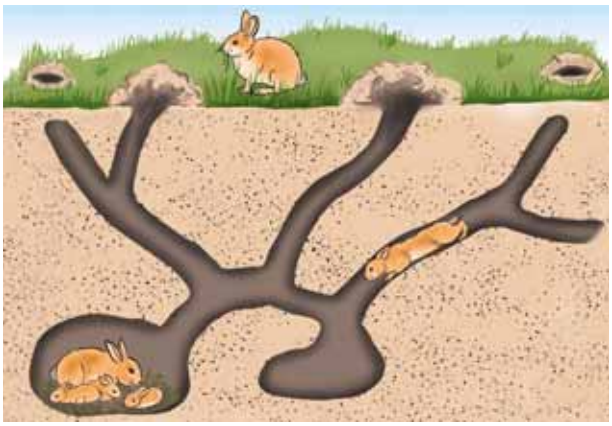
Die Hamsterarten, die als Heimtiere gehalten werden, leben wild in den Halbwüsten und Steppen Asiens. Dort ist es tagsüber sehr heiß, nachts aber bitterkalt. Es regnet kaum.

Daraus lerne ich:
Die wilden Verwandten unserer Kleintiere leben überall auf der ganzen Welt. Sie sind echte Überlebenskünstler. Bis auf die Mäuse kommen sie alle aus regenarmen Gebieten.

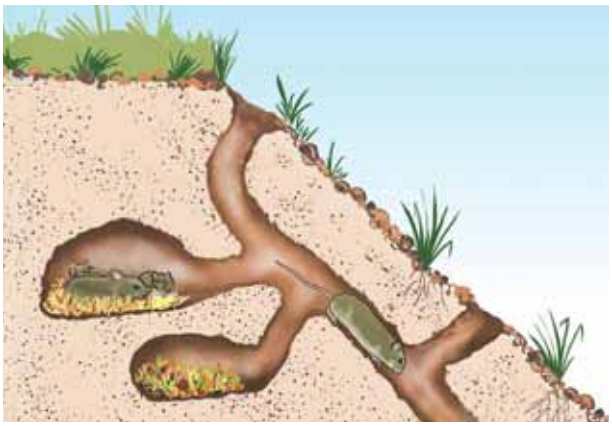
Kleintiere leben in Bauten und sind Pflanzenfresser

Höhlen und Bauten sind die natürlichen Lebensräume von Kleintieren. Dort finden die Kleintiere Schutz vor Feinden, aber auch vor dem Wetter. Bei großer Hitze oder Kälte, bei Stürmen und bei Regen bleiben die Tiere in ihren Bauten. Vor allem Nässe mögen sie nicht.
Die wilden Verwandten unserer Kleintiere sind vorwiegend Pflanzenfresser. Sie ernähren sich hauptsächlich von Gräsern, Kräutern, Wurzeln und Samen. Manche fressen ab und an auch gern Insekten.

Wilde Meerschweinchen leben in Erd- und Felshöhlen. Manchen genügt eine gemütliche Kuhle unter Buschwerk.



Kaninchen graben sich tiefe Höhlen in die Erde. Die Bauten haben viele Wege und Ausgänge, sodass die Kaninchen fliehen können, wenn ein Feind in den Bau gelangt.



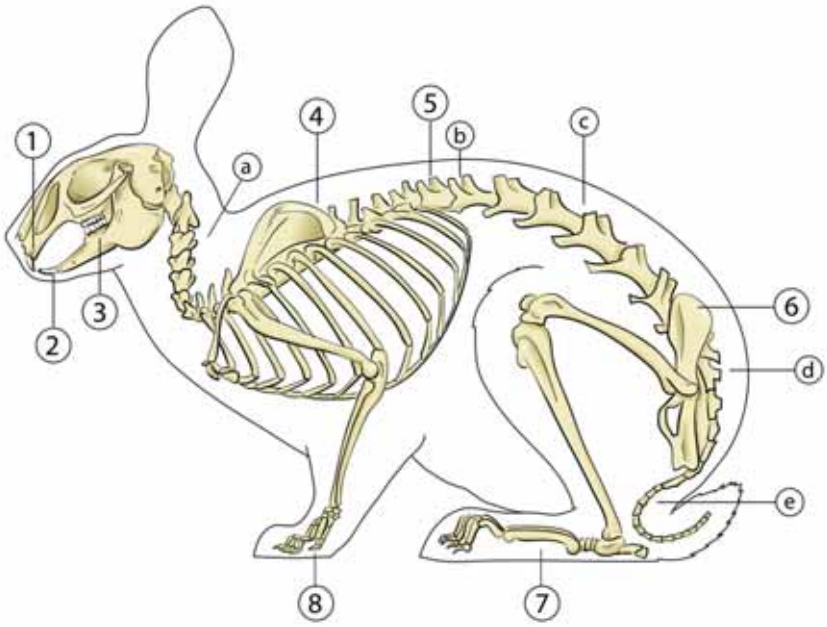
Mäuse bauen sich Erdnester oder nutzen Verstecke in Gebäuden als Höhlen. Sie polstern diese mit Moos, trockenen Blättern und anderem weichen Material aus.

Hamster bauen riesige Bausysteme mit vielen Gängen und Kammern. Sie legen auch eine Vorratskammer an, in der sie gesammelte Nahrung lagern. Daraus ernähren sie sich im Winter, wenn sie draußen nichts mehr finden.

Daraus lerne ich:
Wildlebende Kleintiere leben in Höhlen oder Bauten, die meisten von ihnen unter der Erde.
Sie sind alle überwiegend Pflanzenfresser.

Kleintiere sind Wirbeltiere

Die kleinen Heimtiere gehören zu den Wirbeltieren. Allen Wirbeltieren gemeinsam ist ein Körper, der aus Kopf, Rumpf und vier Beinen (bei Fischen Flossen genannt) oder zwei Beinen und zwei Armen besteht. Die meisten Wirbeltiere haben auch einen Schwanz. Alle diese Körperteile sind durch das Skelett und die Wirbelsäule über Knochen und Knorpel miteinander verbunden. Der Körper ist von der Haut umgeben. Alle Kleintiere sind Säugetiere, die ihre Körpertemperatur selbst regulieren können und ihre Jungen mit Milch säugen. Kleintiere haben als Nagetiere sehr starke Zähne. Kaninchen sind keine Nagetiere, nagen aber auch und haben starke Zähne.



1 Schneidezahn im Oberkiefer
2 Schneidezahn im Unterkiefer
3 Backenzähne
4 Schulterblatt
5 Wirbelsäule
- a Halswirbelsäule
- b Brustwirbelsäule
- c Lendenwirbelsäule
- d Kreuzwirbel
- e Schwanzwirbel

6 Darmbein
7 Hinterpfote
8 Vorderpfote

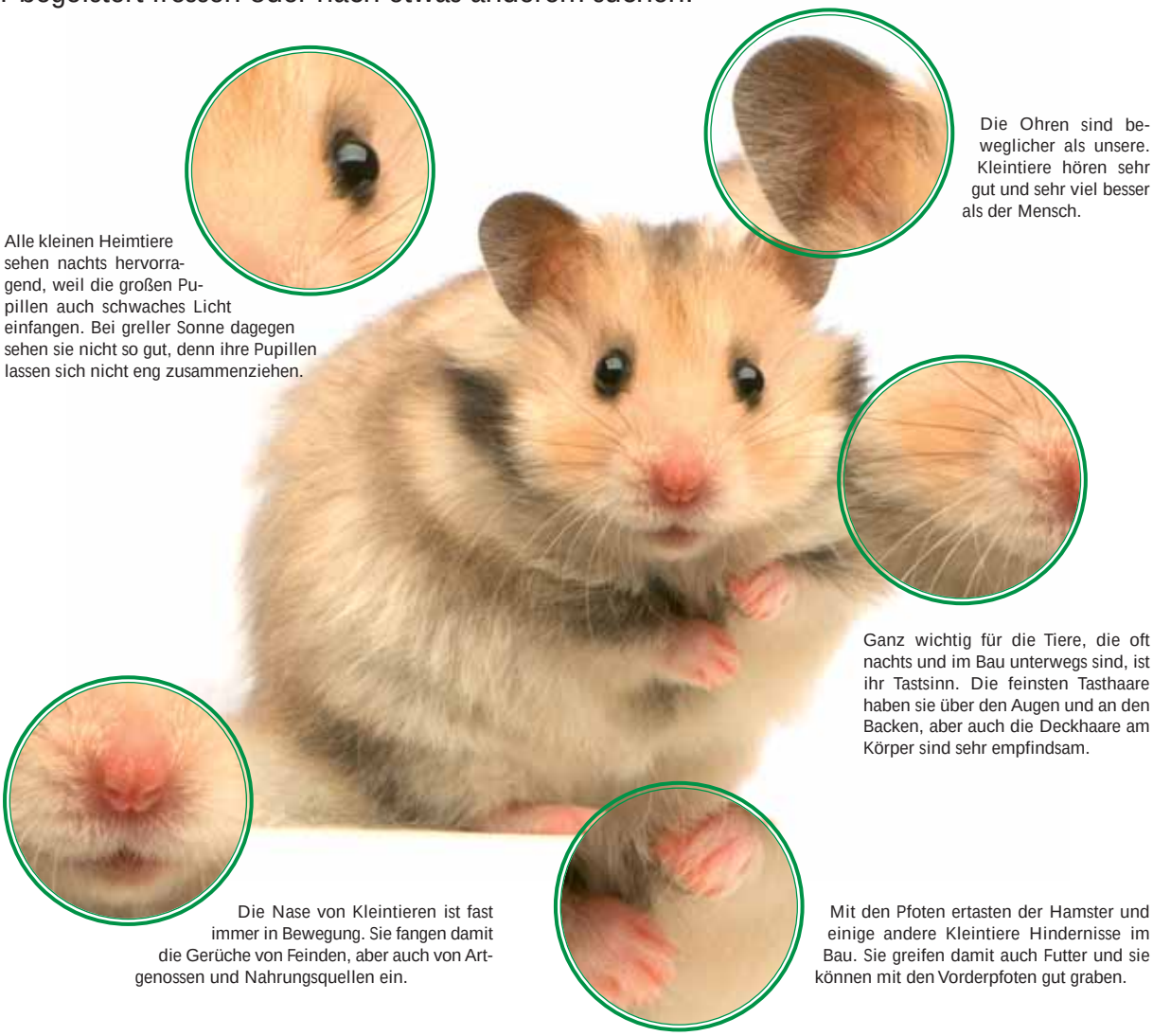
Das Fell

Das Fell der Kleintiere bedeckt fast den ganzen Körper. Nur an Nase und Maul, bei Mäusen auch am Schwanz und bei Meerschweinchen und Mäusen an Ohren und Fußsohlen, wachsen keine Haare. Das Fell besteht aus der Unterwolle, sehr kurzen, dichten Haaren, die helfen, die Körpertemperatur zu halten. Sie lassen bei Kälte keine Wärme aus dem Körper. Außerdem schützt die Unterwolle auch vor Verletzungen, zum Beispiel durch Dornen. Die Deckhaare wachsen nicht so dicht, sind dafür länger und von einer Fettschicht umgeben. So perlt Regen an ihnen ab. Sie schützen auch vor Sonnenbrand, weil sie ein direktes Auftreffen der Sonnenstrahlen auf die Haut verhindern. Die wilden Kleintiere haben kurzes Haar, lange Haare hindern sie bei einer Flucht. Unsere Heimtiere können aber auch lange oder krause Haare haben.

Daraus lerne ich:
Kleintiere sind Wirbeltiere und Säugetiere. Sie haben Fell, das sie vor Wärme, Kälte und Verletzungen schützt.

Geschärfte Sinne

Von ihren wilden Verwandten haben unsere Heimtiere die scharfen Sinne geerbt. Sie fangen mithilfe der Nase den Geruch von Feinden, Artgenossen und Nahrung ein. Ihr gutes Gehör verrät ihnen jede Gefahr. Weil ihre Augen seitlich am Kopf sitzen, haben Kleintiere, ohne den Kopf drehen zu müssen, ein größeres Blickfeld als Menschen. Sie können deshalb auch Bewegungen wahrnehmen, die hinter und über ihnen passieren. Das ist wichtig, denn Greifvögel bedrohen sie von oben und Raubtiere wie der Fuchs schleichen sich von hinten an. Nachts verlassen sich die kleinen Tiere auf ihren Tastsinn. Auch ihr Geschmackssinn ist sehr gut. Das merken wir, wenn die Tiere ihr Futter erst beschnuppern, dann kosten und entweder begeistert fressen oder nach etwas anderem suchen.



Alle kleinen Heimtiere sehen nachts hervorragend, weil die großen Pupillen auch schwaches Licht einfangen. Bei greller Sonne dagegen sehen sie nicht so gut, denn ihre Pupillen lassen sich nicht eng zusammenziehen.

Die Ohren sind beweglicher als unsere. Kleintiere hören sehr gut und sehr viel besser als der Mensch.

Ganz wichtig für die Tiere, die oft nachts und im Bau unterwegs sind, ist ihr Tastsinn. Die feinsten Tasthaare haben sie über den Augen und an den Backen, aber auch die Deckhaare am Körper sind sehr empfindsam.

Die Nase von Kleintieren ist fast immer in Bewegung. Sie fangen damit die Gerüche von Feinden, aber auch von Artgenossen und Nahrungsquellen ein.

Mit den Pfoten ertasten der Hamster und einige andere Kleintiere Hindernisse im Bau. Sie greifen damit auch Futter und sie können mit den Vorderpfoten gut graben.

Daraus lerne ich:
Die Sinne unserer Kleintiere sind sehr gut ausgeprägt. Sie hören zum Beispiel viel besser als wir und können durch die seitlich sitzenden Augen auch Bewegungen über und hinter sich wahrnehmen.

Gemeinsamkeiten von Kleintieren

7

Informationsblatt

Die Gemeinsamkeiten unserer Kleintiere

Meerschweinchen, Zwergkaninchen, Mäuse und Hamster haben viele Gemeinsamkeiten. Sie alle sind hauptsächlich Pflanzenfresser und die Wildformen leben in Höhlen und Bauten, die ihnen Schutz vor Feinden bieten. Kleintiere gehören zu den Beutetieren, die viele Feinde haben. Deshalb sind die wildlebenden Artgenossen ständig auf der Hut und immer bereit zu flüchten, wenn ihnen etwas bedrohlich erscheint. Auch unsere Heimtiere reagieren manchmal ängstlich oder fluchtbereit, obwohl sie bei uns sicher sind. Wenn du ein eigenes Kleintier hast, solltest du alle diese Dinge im Umgang mit ihm berücksichtigen.

Fluchtinstinkt
Kleintiere haben einen sehr ausgeprägten Fluchtinstinkt. Damit sie sich sicher fühlen, brauchen sie Höhlen und Versteckplätze, in die sie flüchten und sich zurückziehen können. Unbekannte Menschen und Situationen können Kleintieren Angst machen. Beobachte deine Kleintiere und lerne ihre Stimmungen kennen, dann weißt du schnell, ob dein Tier Angst hat, unsicher ist, schlechte Laune hat oder sich pudelwohl fühlt.

Geschicklichkeit
Wild lebende Tiere verbringen einen Großteil ihrer Zeit mit der Suche nach Futter. Dabei versuchen sie, sich versteckt zu bewegen und überwinden die schwierigsten Hindernisse. Als Heimtier bei uns zeigen sie ihre Geschicklichkeit, wenn wir sie ihr Futter zum Beispiel in einem Labyrinth suchen lassen.

Gruppentier / Einzelgänger
Bis auf die Hamster sind alle Kleintiere sehr gesellig. Sie leben in Großfamilien oder Gruppen, weil sie sich so sicher und geborgen fühlen. Mäuse, Zwergkaninchen und Meerschweinchen sollten mindestens zu zweit bei uns leben.

Lebensbedingungen / Nahrung
Um genügend Energie aufzunehmen, müssen Kleintiere den ganzen Tag über kleinere Portionen Gräser, Kräuter und andere Pflanzen fressen. Wenn sie bei uns leben, brauchen sie immer Heu, an dem sie zupfen können.

Tagaktiv / Nachtaktiv
Meerschweinchen, Zwergkaninchen und Mäuse sind tagaktiv und am Tag meistens munter. Sie legen tagsüber Schlafpausen ein. Wenn sie sich zum Schlafen in die Höhlen in ihrem Gehege zurückziehen, sollten wir sie nicht wecken. Hamster schlafen oft den ganzen Tag lang und werden erst nachts richtig munter. Sie sind nachtaktiv.

Daraus lerne ich:
Kleintiere haben ganz besondere Bedürfnisse, auf die wir Rücksicht nehmen müssen.
Manchmal reagieren auch unsere Heimtiere wie ihre wilden Artgenossen.

Andere Kleintierarten

8

Informationsblatt

Diese Kleintierarten gibt es noch

Neben Meerschweinchen, Zwergkaninchen, Mäusen und Hamstern gibt es noch andere Kleintierarten, die beim Menschen als Heimtiere leben. Einige sind nachstehend dargestellt.

Degus sind mit den Meerschweinchen verwandt, aber kleiner als diese. Sie leben in selbst gegrabenen Bauten in Großfamilien in den südamerikanischen Bergen. Dort ernähren sie sich von trockenen Gräsern, Beeren und Flechten, die sie von Bäumen abnagen.

Chinchillas sind mit den Meerschweinchen verwandt und stammen wie diese aus den südamerikanischen Bergen. Heute sind sie als beliebte Heimtiere in der ganzen Welt verbreitet. Sie leben nicht gern allein, sind dämmerungsaktiv und ernähren sich von trockenen Gräsern und Kräutern.

Streifenhörnchen stammen aus den Wäldern Nord- und Südamerikas und Asien. Sie sind eher Einzelgänger und brauchen ein eigenes Revier, wo sie riesige Tunnelsysteme graben. Wie Eichhörnchen können sie klettern und springen. Sie ernähren sich hauptsächlich von Pflanzen.

Farbratten stammen von den Wanderratten ab, die weltweit verbreitet sind. Ratten gehören zu den klügsten Kleintieren. Gern leben sie in der Nähe von Menschen und fühlen sich in großen Familienverbänden am wohlsten. Die Nager ernähren sich von Obst, Gemüse, Kräutern und Abfällen. Sie fressen auch Vogeleier, Insekten und Würmer.

Daraus lerne ich:
Es gibt noch viele andere Kleintierarten. Dazu gehören Degus, Chinchillas, Streifenhörnchen und Farbratten. Auch sie können bei uns leben, wenn wir sie richtig pflegen und ernähren.

Name Klasse Datum

Kleintiere allgemein
Fragen

9

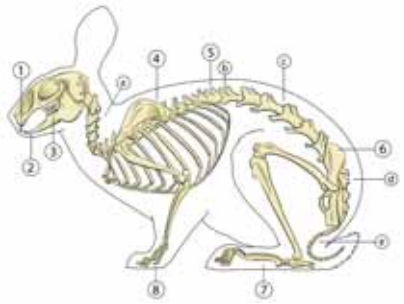
Arbeitsblatt

1 **Kleintiere haben viele Gemeinsamkeiten.** Auf den Informationsblättern 1 und 2 hast du schon viel über Kleintiere erfahren. **Fülle die Lücken aus!**
Meerschweinchen, Zwergkaninchen, Mäuse und Hamster sind _____ wie Hund und Katze. Aber sie haben viele Feinde. Zum Beispiel _____, wie den Mäusebussard. Kleintiere sind wehrlos, wenn Gefahr droht. Damit sie nicht zur Beute werden, fliehen sie in ihre _____ oder _____, in denen sie leben. Kleintiere sind sogenannte _____.

2 **Kleintiere haben viele Gemeinsamkeiten.** Welche Aussagen treffen auf alle Kleintiere zu? Was ist hier richtig? **Kreuze an!**

- ☐ Sie sind überwiegend Pflanzenfresser.
- ☐ Sie sind Säugetiere.
- ☐ Sie sind Beutetiere.
- ☐ Sie sind sehr geschickt.
- ☐ Sie sind Fleischfresser.
- ☐ Sie sind Einzelgänger.

3 **Kleintiere sind Wirbeltiere.** Wie gut kennst du den Körper eines Kleintieres? **Schreibe fünf Körperteile des Skeletts auf, die du erkennst!** Das Skelett wurde dir auf dem Informationsblatt 5 (Seite 5) beschrieben.



_____

_____

_____

_____

4 **Kleintiere haben viele Gemeinsamkeiten.** Auf dem Informationsblatt 6 (Seite 6) hast du viel über die Sinne der Kleintiere erfahren. Was ist hier richtig? **Kreuze an!**

- ☐ Kleintiere sehen nachts besonders gut.
- ☐ Kleintiere haben riesengroße Ohren.
- ☐ Kleintiere haben eine Nase, die immer in Bewegung ist.
- ☐ Kleintiere orientieren sich mit ihren feinen Tasthaaren.
- ☐ Kleintiere riechen ihre Feinde, ihre Artgenossen und ihre Nahrung.
- ☐ Kleintiere können auf ihren Pfoten einen Handstand machen.

5 **Welche Kleintierarten kennst du noch?** Andere Kleintierarten hast du auf dem Informationsblatt 8 (Seite 8) kennengelernt. **Nenne 3 davon!**

_____

_____

Kleintiere allgemein
Lösungsblatt für Lehrkräfte

10

Lösungsblatt

1 **Kleintiere haben viele Gemeinsamkeiten.** Auf den Informationsblättern 1 und 2 hast du schon viel über Kleintiere erfahren. **Fülle die Lücken aus!**
Meerschweinchen, Zwergkaninchen, Mäuse und Hamster sind **Säugetiere** wie Hund und Katze. Aber sie haben viele Feinde. Zum Beispiel **Greifvögel**, wie den Mäusebussard. Kleintiere sind wehrlos, wenn Gefahr droht. Damit sie nicht zur Beute werden, fliehen sie in ihre **Schutzhöhlen** oder **Bauten**, in denen sie leben. Kleintiere sind sogenannte **Fluchttiere**.

2 **Kleintiere haben viele Gemeinsamkeiten.** Welche Aussagen treffen auf alle Kleintiere zu? Was ist hier richtig? **Kreuze an!**

- [x] Sie sind überwiegend Pflanzenfresser.
- [x] Sie sind Säugetiere.
- [x] Sie sind Beutetiere.
- [x] Sie sind sehr geschickt.
- [ ] Sie sind Fleischfresser.
- [ ] Sie sind Einzelgänger.

3 **Kleintiere sind Wirbeltiere.** Wie gut kennst du den Körper eines Kleintieres? **Schreibe fünf Körperteile des Skeletts auf, die du erkennst!** Das Skelett wurde dir auf dem Informationsblatt 5 (Seite 5) beschrieben.

1 Schneidezahn im Oberkiefer
2 Schneidezahn im Unterkiefer
3 Backenzähne
4 Schulterblatt
5 Wirbelsäule
- **a** Halswirbelsäule
- **b** Brustwirbelsäule
- **c** Lendenwirbelsäule
- **d** Kreuzwirbel
- **e** Schwanzwirbel

6 Darmbein
7 Hinterpfote
8 Vorderpfote

4 **Kleintiere haben viele Gemeinsamkeiten.**
Auf dem Informationsblatt 6 (Seite 6) hast du viel über die Sinne der Kleintiere erfahren. Was ist hier richtig? **Kreuze an!**

- [x] Kleintiere sehen nachts besonders gut.
- [ ] Kleintiere haben riesengroße Ohren.
- [x] Kleintiere haben eine Nase, die immer in Bewegung ist.
- [x] Kleintiere orientieren sich mit ihren feinen Tasthaaren.
- [x] Kleintiere riechen ihre Feinde, ihre Artgenossen und ihre Nahrung.
- [ ] Kleintiere können auf ihren Pfoten einen Handstand machen.

5 **Welche Kleintierarten kennst du noch? Nenne 3 andere Arten!**
z.B. Degus, Chinchilla, Streifenhörnchen, Farbratten

Von der Geburt bis zum erwachsenen Tier

Meerschweinchen sind Nagetiere, die in Sippen miteinander leben. Eine Sippe besteht aus einem männlichen Tier, einem sogenannten Bock, und mehreren Weibchen. Zwei Böcke betrachten sich als Rivalen und bekämpfen sich, es sei denn, sie leben ohne Weibchen oder sind kastriert. Zuhause sollten Meerschweinchen niemals alleine, sondern in reinen Männchen- oder Weibchen-Gruppen oder einer Gruppe mit nur einem Bock gehalten werden.

Familiennachwuchs bei Meerschweinchen
Meerschweinchen-Weibchen sind zwischen 67 und 69 Tage, also über zwei Monate lang, trächtig. Sie bekommen meistens zwei oder drei, seltener vier oder fünf Junge.

Die Jungtiere bleiben so lange im Mutterleib, bis sie vollständig entwickelt sind. Die Babys können also schon selbstständig laufen, trinken und fressen, wenn sie auf die Welt kommen. Sie haben bereits Fell und ihre Augen sind offen. Gehör, Nase und Ohren funktionieren. Doch sie brauchen Muttermilch und werden vier Wochen lang gesäugt.

Nestflucht
Da Meerschweinchen vollständig entwickelt auf die Welt kommen und gleich herumlaufen und fressen, sind sie sogenannte Nestflüchter. Alle Sinne wie Sehen, Riechen oder Hören nutzen sie sofort nach der Geburt.
Schon in den ersten Stunden machen Meerschweinchen-Junge erste Entdeckungstouren. Obwohl sie noch bei der Mutter trinken müssen, können sie selbstständig fressen.

Erwachsenwerden
Mit etwa sechs Wochen sind kleine Meerschweinchen so weit entwickelt, dass sie von der Mutter getrennt werden und in ein neues Zuhause umziehen können. In der Natur würde der Bock die jungen Böckchen vertreiben, die Weibchen dürften in der Familiensippe bleiben.
Meerschweinchen, die beim Menschen leben, werden in der Regel zwischen sechs und acht Jahre alt, manche können auch noch älter werden.

Daraus lerne ich:
Wenn Meerschweinchen auf die Welt kommen, können sie schon viel mehr als Menschenbabys: Ihre Sinne funktionieren und sie haben bereits Zähne. Weil sie schon kurz nach ihrer Geburt herumlaufen und fressen können, werden sie „Nestflüchter“ genannt.

Meerschweinchen ist nicht gleich Meerschweinchen

Es gibt viele verschiedene Meerschweinchen-Rassen und die unterschiedlichsten Fellfarben und Muster. Dem Wildmeerschweinchen am ähnlichsten sind die Glatthaarmeerschweinchen. Sie haben kurzes, eng anliegendes Fell. Es gibt sie zum Beispiel einfarbig schwarz, weiß, beige oder graublau, zwei- oder dreifarbig und mit verschiedenen Zeichnungen. Meerschweinchen, die mehrere, klar abgegrenzte Farben haben, sind Schecken.

Auch die Beschaffenheit des Fells kann sehr unterschiedlich sein. Rosetten-Meerschweinchen haben viele Wirbel im Fell, die Haare stehen etwas von der Haut ab. Peruaner-Meerschweinchen haben sehr langes Fell und auf dem Rücken zwei Wirbel. Bei Alpaka-Meerschweinchen ist das lange Fell auch noch gelockt.

Aguti

Alpaka

Coronet

Rosetten

Peruaner

Glatthaar

Shelti

American Crested

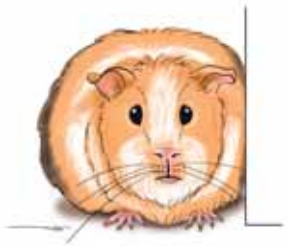
Amerikanischer Teddy

Daraus lerne ich:
Es gibt viele verschiedene Meerschweinchen-Rassen, die alle unterschiedlich aussehen. Sie haben verschiedene Fellfarben und Zeichnungen und ihr Fell kann lang oder kurz, glatt oder lockig sein.

So „sprechen“ Meerschweinchen

Meerschweinchen verständigen sich mit Grunz-, Quiek- und Pfeiflauten. Am wichtigsten ist ein ganz leises Quietschen, mit dem ein Meerschweinchen dem anderen „sagt“, dass es in der Nähe ist. Dieses leise Quietschen ist fast immer zu hören. Mit einem lauteren Quieken melden Meerschweinchen, dass sie etwas entdeckt haben: Futter vielleicht, oder ein anderes Tier. Schrill und laut wird das Quieken, wenn Gefahr droht. Dann gibt es noch die Rufe der Babys nach einem Beschützer, die Lockrufe der Mutter nach ihren Kindern und ein lautes, wütendes Quieken. Das lassen Meerschweinchen oft hören, wenn sich ein Mensch nähert. Sie fordern dann energisch ihr Futter. Wenn das Männchen um ein Weibchen wirbt, gurrt es, was fast wie ein Knattern klingt. Meerschweinchen, die einander drohen, klappern laut mit den Zähnen.

Was Meerschweinchen fühlen, kann der Mensch auch an ihrer Körpersprache erkennen:



Wenn Meerschweinchen Angst haben und nicht weglaufen können, bleiben sie regungslos stehen und erstarren. Sie geben dann keinen Laut von sich und hoffen, übersehen zu werden.

Wenn Meerschweinchen sich wohlfühlen, putzen sie sich gern.

Es sind nur noch wenige Tropfen Wasser da. Achte darauf, dass deinen Meerschweinchen immer frisches Wasser zur Verfügung steht.

Dieses Meerschweinchen streckt die Nase in die Luft. Es ist neugierig und hat Lust zu spielen.

Meerschweinchen sind nicht gern allein. Wenn zwei Meerschweinchen so dicht beieinander liegen, mögen sie sich gern.

Daraus lerne ich:
Meerschweinchen verständigen sich mit Grunz-, Quiek- und Pfeiflauten. Wie sie sich fühlen, erkenne ich aber am besten an ihrer Körpersprache.

So fühlen sich Meerschweinchen wohl

Damit sich Meerschweinchen zu Hause fühlen, brauchen sie in ihrem Gehege Schutzhäuser, Versteckplätze und viel Platz. Die Einstreu muss sehr viel Feuchtigkeit aufnehmen können, damit die Meerschweinchen immer im Trockenen laufen können. Der Wassernapf sollte sehr schwer sein, sodass er nicht umgeworfen werden kann. Oder man befestigt an der Gehegewand eine Nippeltränke. Wenn Meerschweinchen Auslauf im Zimmer haben, müssen die Gefahren beseitigt sein: Kabel, die sie annagen könnten, müssen versteckt werden, Luken und Spalten, in die sie schlüpfen und nicht wieder herauskommen könnten, müssen verschlossen werden.

Das Gehege
Ein Meerschweinchen-Gehege kann man kaufen oder selber bauen. Damit die Streu nicht im Zimmer herumfliegt, sollte der untere Teil der Umrandung etwa 20 Zentimeter hoch und staubdicht sein. Über der Streu sollte Stroh liegen, denn die Meerschweinchen knabbern daran und verstecken sich auch darin.

Reinigung
Mindestens einmal in der Woche muss die gesamte Streu ausgetauscht werden, sonst wird sie feucht und riecht unangenehm. Der Futternapf und die Tränke müssen jeden Tag gründlich gespült werden. Wird das Frischfutter nicht gefressen, muss es aus dem Gehege genommen werden. Sonst schimmelt es.

Die Haltung draußen
Wenn Meerschweinchen draußen leben sollen, brauchen sie ein wetterfestes Schutzhaus. Damit sie nicht frieren, muss das Häuschen isoliert und innen dick mit Stroh gefüllt sein. Ein Teil des Geheges muss unbedingt Regenschutz bieten, denn Meerschweinchen vertragen keine Nässe. Ein Netz oder Gitter als Abdeckung hält Greifvögel oder Marder davon ab, ins Gehege zu gelangen. Das Gehege darf auf dem Rasen stehen, denn Meerschweinchen graben keine Löcher in die Erde wie Kaninchen.

Daraus lerne ich:
Meerschweinchen können sowohl bei uns in der Wohnung als auch draußen leben. Damit sie sich wohlfühlen, brauchen sie ein Gehege, das groß genug ist und ihnen Schutz bietet. Außerdem müssen wir ihr Heim regelmäßig reinigen.

Das brauchen Meerschweinchen

Wichtig für die richtige Ernährung von Meerschweinchen ist gutes Heu. Davon muss immer genügend im Käfig sein, denn Meerschweinchen fressen den ganzen Tag über und dürfen nie hungern.

Außerdem brauchen sie Trockenfutter, frisches Grün wie Gras, Wiesenkräuter wie zum Beispiel Löwenzahn, Obst oder Gemüse. Sie lieben Äpfel, Birnen und andere Früchte, die auch uns schmecken. Beim Gemüse sind Salatgurken und Karotten die Favoriten, aber Kohl vertragen Meerschweinchen schlecht. Sie knabbern gern an frischen Zweigen von Haselnusssträuchern und Obstbäumen.

Futter und Wasser
Die Hauptnahrung für Meerschweinchen ist Heu. Frischfutter bringt Abwechslung in den Fressnapf. Dazu wird Trockenfutter angeboten. Außerdem benötigen sie jederzeit frisches Wasser.

Wichtig: Meerschweinchen können kein Vitamin C selbst bilden, deshalb brauchen sie täglich Vitamin C-haltiges Futter.

Pflege
Meerschweinchen putzen sich selbst und halten ihr Fell sauber. Einem Langhaarmeerschweinchen solltest du bei der Fellpflege helfen und es regelmäßig kämmen, sonst verknoten die Haare. Ab und zu werden die langen Haare gestutzt, damit das Meerschweinchen nicht darauf tritt.
Sollten die Haare rund um den Po verschmutzt sein, können die verklebten Haare vorsichtig abgeschnitten werden. Dazu brauchst du die Hilfe eines Erwachsenen.

Der Gesundheitscheck
Einmal pro Woche solltest du das Fell deines Meerschweinchens untersuchen. Es darf nirgends kahl sein und muss sich seidig anfühlen. Taste nach Knötchen oder anderen Verdickungen unter dem Fell. Ein gesundes Meerschweinchen hat offene, glänzende Augen, eine saubere Nase und springt munter herum. Tiere, die zusammengekauert dasitzen, sind meistens krank. Am schlimmsten ist es, wenn ein Meerschweinchen nicht mehr frisst. Dann muss es sofort zum Tierarzt. Achte auch darauf, ob die Zähne gleichmäßig abgenutzt sind und gerade sitzen. Schiefe oder zu lange Zähne muss der Tierarzt kürzen.

Daraus lerne ich:
Ich muss dafür sorgen, dass Meerschweinchen immer genug Futter haben, denn sie fressen den ganzen Tag über. Außerdem sollte ich die Tiere regelmäßig gründlich anschauen, um sicherzugehen, dass sie gesund sind.

Beschäftigung hält fit

Meerschweinchen sind sehr aktive Tiere mit wachen Sinnen. In einem eintönigen Gehege langweilen sie sich schnell. Sie bewegen sich dann nicht mehr viel und werden dick. Damit sie körperlich fit bleiben, müssen sie Lust auf Bewegung bekommen. Sie sind sehr geschickt, wenn es darum geht, Futter zu suchen. Zum Beispiel unter einem kleinen Pappkarton, den sie erst umstürzen müssen. Oder wenn das Futter über ihrer Nase baumelt und sie sich strecken müssen, um es zu ergattern. Wenn das Futter versteckt ist, setzen sie ihre Nase ein, um es zu finden.

So gewöhnen sich Meerschweinchen an dich
Wenn die Meerschweinchen sich nach einigen Tagen in ihrem neuen Zuhause eingewöhnt haben und sich sicher fühlen, kannst du sie mit einem Leckerbissen aus ihrem Häuschen locken. Wenn sie nahe an deiner Hand an Futter knabbern, rede leise mit ihnen, das beruhigt sie. Nähere dich langsam und vorsichtig. Wenn du es aufhebst, greife mit beiden Händen unter den Bauch. Dicht an deinem Körper getragen, fühlt es sich wohl. Dann kraulst du es und setzt es wieder zurück in sein Gehege.

Abwechslung für kleine Nager
Du kannst die Neugier und Entdeckerlust der Meerschweinchen immer wieder wecken. Mit ausgelegtem Futter lockst du die Tiere über kleine Hindernisse wie Wurzeln, Bastkörbchen oder Küchenrollen. Kartons, in die du Ein- und Ausgänge schneidest, durchlaufen die Meerschweinchen begeistert, vor allem, wenn sie darin eine Leckerei finden. Denke dir immer wieder etwas Neues aus, dann bleiben deine Meerschweinchen fit und vertrauen dir immer mehr. Ermögliche deinen Tieren täglich Auslauf außerhalb des Käfigs und beschäftigte dich mit ihnen.

Daraus lerne ich:
Meerschweinchen brauchen Auslauf und Beschäftigung, damit sie fit bleiben. Ich kann zum Beispiel Futter verstecken, das sie suchen müssen. Damit die Tiere mir vertrauen, muss ich mich ihnen langsam nähern und vorsichtig mit ihnen umgehen.

Name Klasse Datum

Meerschweinchen
Fragen

7

Arbeitsblatt

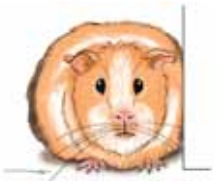
1 **Lebenslauf**

Auf dem Informationsblatt 1 zum Meerschweinchen (Seite 11) findest du viele Informationen zur Geburt und den ersten Lebenstagen von Meerschweinchen. Was ist hier richtig? **Kreuze an!**

- ☐ Meerschweinchen haben schon Zähne, wenn sie auf die Welt kommen.
- ☐ Weibliche Meerschweinchen bekommen jedes Jahr 100 Babys.
- ☐ Meerschweinchen-Weibchen sind über zwei Monate trächtig.

2 **So „sprechen“ Meerschweinchen**

Auf dem Informationsblatt 3 (Seite 13) lernst du die „Sprache“ der Meerschweinchen kennen. **Was wollen die Meerscheinchen auf den Bildern dir sagen?**



_____ _____

_____ _____

3 **So fühlt sich ein Meerschweinchen wohl**

Auf dem Informationsblatt 4 (Seite 14) lernst du, wie sich Meerschweinchen wohlfühlen. **Fülle die Lücken aus!**

Damit sich Meerschweinchen zu Hause fühlen, brauchen sie in ihrem Gehege _____ und _____. Einmal in der Woche muss die gesamte _____ ausgetauscht werden und Futternapf und _____ müssen gründlich gespült werden. Wenn Meerschweinchen draußen leben, brauchen sie unbedingt einen _____, denn sie vertragen keine Nässe.

4 **Das braucht ein Meerschweinchen**

Auf dem Informationsblatt 5 (Seite 15) erfährst du, was Meerschweinchen fressen dürfen. **Nenne vier Beispiele:**

_____ _____

_____ _____

5 **Beschäftigung hält fit**

Auf dem Informationsblatt 6 (Seite 16) erfährst du, wie Meerschweinchen fit bleiben. Was stimmt hierzu nicht? **Kreuze an!**

- ☐ Meerschweinchen werden dick, wenn sie sich zu wenig bewegen.
- ☐ Wenn ich mich einem Meerschweinchen nähere, rede ich laut und greife es schnell.
- ☐ Meerschweinchen sind sehr neugierig und suchen gerne nach Futter.

Meerschweinchen
Kontrollblatt für Schüler und Schülerinnen

8

Kontrollblatt

1 **Lebenslauf**

Auf dem Informationsblatt 1 zum Meerschweinchen (Seite 11) findest du viele Informationen zur Geburt und den ersten Lebenstagen von Meerschweinchen. Was ist hier richtig? **Kreuze an!**

- [x] Meerschweinchen haben schon Zähne, wenn sie auf die Welt kommen.
- [ ] Weibliche Meerschweinchen bekommen jedes Jahr 100 Babys.
- [x] Meerschweinchen-Weibchen sind über zwei Monate trächtig.

2 **So „sprechen“ Meerschweinchen**

Auf dem Informationsblatt 3 (Seite 13) lernst du die „Sprache“ der Meerschweinchen kennen.
Was wollen die Meerscheinchen auf den Bildern dir sagen?
Links: Dieses Meerschweinchen hat Angst. Wenn es nicht weglaufen kann, bleibt es regungslos stehen und erstarrt. Es gibt dann keinen Laut von sich und hofft, übersehen zu werden.
Rechts: Dieses Meerschweinchen streckt die Nase in die Luft. Es ist neugierig und hat Lust zu spielen.

3 **So fühlt sich ein Meerschweinchen wohl**

Auf dem Informationsblatt 4 (Seite 14) lernst du, wie sich Meerschweinchen wohl fühlen.
Fülle die Lücken aus!
Damit sich Meerschweinchen zu Hause fühlen, brauchen sie in ihrem Gehege **Schutzhäuser** und **Versteckplätze**. Einmal in der Woche muss die gesamte **Streu** ausgetauscht werden und Futternapf und **Tränke** müssen gründlich gespült werden. Wenn Meerschweinchen draußen leben, brauchen sie unbedingt einen **Regenschutz**, denn sie vertragen keine Nässe.

4 **Das braucht ein Meerschweinchen**

Auf dem Informationsblatt 5 (Seite 15) erfährst du, was Meerschweinchen fressen dürfen.
Nenne vier Beispiele:
Heu, Wiesenkräuter, frische Zweige, Gras, Löwenzahn, Trockenfutter;
Obst: Äpfel, Birnen; Gemüse: Gurken, Salat, Karotten/Möhren

5 **Beschäftigung hält fit**

Auf dem Informationsblatt 6 (Seite 16) erfährst du, wie Meerschweinchen fit bleiben. Was stimmt hierzu nicht? **Kreuze an!**

- [ ] Meerschweinchen werden dick, wenn sie sich zu wenig bewegen.
- [x] Wenn ich mich einem Meerschweinchen nähere, rede ich laut und greife es von oben.
- [ ] Meerschweinchen sind sehr neugierig und suchen gerne nach Futter.

Von der Geburt bis zum erwachsenen Tier

Kaninchen haben sehr scharfe Zähne und nagen gerne. Trotzdem gehören sie nicht zu den Nagetieren. Ihre Gruppe nennt man Hasenartige, dazu gehört zum Beispiel auch der Feldhase. Das Kaninchen ist ein Nesthocker: Seine Jungen werden nackt, blind und völlig hilflos geboren und können noch nicht selbstständig fressen. Kaninchen leben in großen Familienverbänden. Ein Zwergkaninchen sollte also niemals alleine gehalten werden.

Familiennachwuchs bei Zwergkaninchen
Zwergkaninchen können drei- bis sechsmal im Jahr Junge bekommen. Die Trächtigkeit dauert etwa 28 – 33 Tage. Normalerweise wirft eine Zwerghäsin vier bis acht Junge, es können aber auch über zehn sein.
Wenn eine Häsin und ein Rammler, so heißen die männlichen Zwergkaninchen, zusammen gehalten werden, sollte das männliche Tier kastriert werden, wenn kein Nachwuchs gewünscht ist.

Nesthocker
Wenn die Zwerghäsin trächtig ist, baut sie aus ausgerupften Haaren und weichen Gräsern ein Nest in ihrem Schutzhaus. Kaninchenbabys sind Nesthocker. Sie können noch nicht sehen, hören oder riechen, wenn sie geboren werden. Weil die Babys nackt zur Welt kommen und kein Fell haben, muss die Mutter sie wärmen.
Die Jungen entwickeln sich sehr schnell. Nach zehn Tagen sind die Augen offen und sie haben Fell. Mit vier Wochen unternehmen sie erste Ausflüge, mit sechs bis acht Wochen kriegen sie von der Mutter keine Milch mehr und fressen selbstständig.

Erwachsenwerden
Mit acht bis zehn Wochen sind die Kaninchenjungen so selbstständig, dass sie in ein neues Zuhause ziehen können. Im Idealfall ziehen zwei Geschwister aus dem gleichen Wurf gemeinsam um.
In der freien Natur bleiben die Jungen ihr Leben lang in der Familie.
Zwergkaninchen können acht Jahre und älter werden.

Daraus lerne ich:
Kaninchen sind keine Nagetiere, sondern Hasenartige. Kaninchenbabys sind Nesthocker, die völlig hilflos geboren werden. Sie entwickeln sich aber sehr schnell und sind schon nach wenigen Wochen selbstständig.

Zwergkaninchen ist nicht gleich Zwergkaninchen

Bei den Zwergkaninchen gibt es sehr viele Rassen. Die meisten davon sind aus Hauskaninchen gezüchtet worden. Es gibt Zwergkaninchen in vielen Farben und mit verschiedenem Fell: Manche haben kurzes, glattes Fell und andere langes oder sogar gelocktes Fell. Eine Besonderheit sind Zwergkaninchen mit Hängeohren, sie werden Widder genannt.

Die älteste Rasse ist der Hermelinzwerg. Diese Kaninchen sind klein, haben weißes Fell und rote oder blaue Augen. Farbenzwerge sind Zwergkaninchen, deren Fell die verschiedensten Farben und Zeichnungen haben kann. Alle Farbenzwerge sind kurzhaarig.

Zwergkaninchenrassen mit langem Haar sind zum Bispiel das Teddykaninchen und das Fuchskaninchen. Sie haben am ganzen Körper und am Kopf langes Fell, welches zweimal im Jahr gewechselt wird. Sie müssen nicht geschoren werden. Angorakaninchen dagegen müssen regelmäßig geschoren werden, denn die Haare wachsen ihr Leben lang und es findet kein normaler Fellwechsel statt. Bei Löwenkopfkaninchen ist das Fell am Körper kurz, aber im Kopfbereich haben sie eine lange Mähne wie ein Löwenmännchen.

Hermelin

Farbenzwerg

Löwenkopf

Lohkaninchen

Teddy

Siamesenkaninchen

Widderschecke

Rhönkaninchen

Farbenzwerg

Daraus lerne ich:
Es gibt viele verschiedene Zwergkaninchen-Rassen, die alle unterschiedlich aussehen. Sie haben verschiedene Fellfarben und Zeichnungen und ihr Fell kann lang oder kurz, glatt oder lockig sein.

So „sprechen“ Zwergkaninchen

Zwergkaninchen drücken ihre Stimmungen und Wünsche über die Körpersprache aus. Selten geben sie Laute von sich. Das ist sehr sinnvoll, denn mit der Stimme würden sie nachts Räuber auf sich aufmerksam machen, wenn sie in der freien Wildbahn unterwegs sind. Das Auf und Ab der Nasenflügel, die sich getrennt voneinander bewegen lassen, verrät, dass sie aufmerksam die Umgebung nach Gerüchen absuchen. Ihr Ohrenspiel zeigt, dass sie aufgeregt sind. Dann lauschen sie nach Geräuschen in ihrer Nähe. Gemächliches Hoppeln zeigt, dass sich ein Kaninchen sicher fühlt.

Besonders wohl fühlen sich die Tiere, wenn sie auf einer Seite liegend lümmeln. Sie können auch übermütig sein, dann flitzen sie blitzschnell durchs Gehege und machen dabei Sprünge zur Seite und nach oben. Erregt etwas ihre Aufmerksamkeit, stellen sie sich auf die Hinterbeine und recken den Hals. Mit Duftstoffen aus den Drüsen unter dem Kinn markieren Kaninchen ihre Reviergrenzen. Wir Menschen riechen das nicht, doch andere Kaninchen wissen dadurch, dass sie sich hier nicht ansiedeln können. Unmut zeigen die Zwerge durch leise Quiek- und Gluckslaute. Haben Kaninchen große Angst, können sie auch laut und durchdringend schreien, durch Klopfen mit den Hinterfüßen alarmieren sie ihre Artgenossen.

Das Kaninchen hat Angst. Es drückt sich ganz flach auf den Boden.

Das Kaninchen stupst den leeren Wassernapf an. Es hat Durst.

Ganz entspannt und zufrieden hat es sich dieses Kaninchen gemütlich gemacht. Es fühlt sich wohl.

Das Kaninchen leckt die Hand seines Menschen. Damit zeigt es, dass es ihn mag.

Das Kaninchen springt fröhlich herum. Mit seinen wilden Sprüngen „sagt“ es, dass es Lust zum Spielen hat.

Daraus lerne ich:
Zwergkaninchen drücken sich vor allem über ihre Körpersprache aus. Laute geben sie nur selten von sich, zum Beispiel wenn sie unzufrieden sind oder Angst haben.

So fühlen sich Zwergkaninchen wohl

Zwergkaninchen brauchen viel Platz. Über ihrem Gehege sollte ein Dach befestigt sein, sonst springen die Kaninchen heraus. Weil Kaninchen sich gerne verstecken, sollte das Wohlfühlheim ein oder zwei Häuschen oder Höhlen bieten.

Auch wenn Kaninchen in einem großen Gehege leben, brauchen sie Freilauf. Denn die Zwerge lieben es, herumzurennen und hohe Sprünge zu machen. Sie merken sich die Wege zu ihrem Zuhause genau und gehen freiwillig wieder hinein.

Zwergkaninchen können sogar schnell stubenrein werden, sie benutzen ein Kistchen mit Stroh oder Einstreu als Toilette.

Das Außengehege
Zwergkaninchen können ganzjährig draußen gehalten werden. Das Gehege sollte überdacht sein und vor Zugluft geschützt stehen. Damit die Kaninchen im Winter nicht frieren, muss das Schutzhaus, das in jedem Gehege stehen sollte, mit viel Stroh ausgepolstert werden. Im Sommer ist es ein willkommener Schattenplatz.
Weil Kaninchen neugierig sind, sitzen sie gern etwas erhöht auf Aussichtsplätzen, zum Beispiel auf einem Baumstamm. Und sie lieben Verstecke wie Höhlen und Tunnel – je mehr es davon gibt, umso wohler fühlen sie sich.
Kaninchen buddeln leidenschaftlich gern. Damit sie sich keinen Gang ins Freie graben, muss der Weg nach unten begrenzt sein, zum Beispiel durch einen Steinboden. Eine Schale mit Erde lädt dann zum Buddeln ein.

Reinigung
Das Kaninchenheim muss sauber sein. Deswegen sollte die Kaninchentoilette täglich gereinigt und die Einstreu gewechselt werden. Das frische Futter, das nicht gefressen wurde, wird weggeschmissen, sonst schimmelt es.
Näpfe, Trinkflaschen und Spielzeug müssen regelmäßig gründlich gereinigt werden.

Auslauf sicher gestalten
Zwergkaninchen knabbern gerne alles an, was da ist. Sie können Möbel und Kabel anknabbern. Sie springen auf die Couch oder auf Regale und können dann Bücher anfressen. Am besten lässt man die Kaninchen nicht alleine, wenn sie im Zimmer frei herumlaufen.

Daraus lerne ich:
Zwergkaninchen können bei uns in der Wohnung leben. Sie können aber auch das ganze Jahr über draußen wohnen. Damit sie sich wohlfühlen, brauchen sie ein Gehege, das groß genug ist und ihnen Schutz und genug Auslauf bietet. Wir müssen dafür sorgen, dass ihr Zuhause immer sauber und ausbruchsicher

Das brauchen Zwergkaninchen

Zwergkaninchen sind Pflanzenfresser. In der Natur ernähren sie sich hauptsächlich von Grünfutter wie Gräser, Kräuter, Wurzeln und Knollen. Wenn Kaninchen beim Menschen leben, müssen sie neben Trockenfutter immer Heu zur freien Verfügung haben. Auch Wiesengräser, Löwenzahn und Kräuter schmecken ihnen sehr gut. Gemüse soll täglich auf dem Speiseplan stehen. Obst, vor allem süßes, fressen sie gerne, doch sie sollten nicht zu viel davon bekommen. Jederzeit müssen Kaninchen Zugang zu frischem Wasser haben.

Futter
Die Hauptnahrung von Zwergkaninchen ist Heu, Trockenfutter und Grünfutter. Es gibt im Handel verschiedene Produkte, an denen die Kaninchen gerne knabbern. Das Kauen und Knabbern ist wichtig dafür, dass die ständig nachwachsenden Zähne nicht zu lang werden.
Es gibt im Zoofachhandel hart gepresstes Heu, das die Kaninchen gerne benagen. Das ist gesund und gut für die Zähne. Frisches Wasser muss immer da sein, am besten in einer Nippeltränke, denn im Napf kann es schnell verschmutzen.

Pflege
Bei Zwergkaninchen, die in der Wohnung leben, müssen die Krallen manchmal geschnitten werden. Hier muss man sehr vorsichtig sein. Der Tierarzt oder Züchter kann dir zeigen, wie es geht.
Kaninchen mit kurzem Haar pflegen ihr Fell selbst. Langhaarkaninchen müssen regelmäßig gebürstet werden, sonst verfilzt ihr Fell. Angorakaninchen müssen sogar ab und zu geschoren werden. Die meisten Kaninchen lieben es, mit einer weichen Bürste massiert zu werden.
Gebadet werden dürfen Kaninchen nicht.

Der Gesundheitscheck
Ein gesundes Kaninchen hat klare offene Augen, saubere Ohren, die sich in alle Richtungen bewegen, und ein munteres, neugieriges Wesen. Die Zähne sollten regelmäßig kontrolliert werden, denn bei einigen Kaninchen wachsen sie schief. Sind die Zähne zu lang, kommt es zu Verletzungen im Maul. Wenn das Kaninchen nicht mehr frisst, ist das ein Alarmzeichen.

Daraus lerne ich:
Zwergkaninchen sind Pflanzenfresser. Ich muss dafür sorgen, dass meine Tiere immer genug Heu haben. Auch muss ich die Zwerge gut pflegen und regelmäßig schauen, ob sie gesund sind.

Beschäftigung hält fit

Zwergkaninchen sind neugierig. In ihrem Gehege lieben sie Aussichtspunkte, auf die sie springen können, und Röhren zum Verstecken und Durchschlüpfen. Regelmäßig brauchen sie Auslauf, damit sie herumrennen und springen können, so viel sie wollen.

Kaninchen haben Spaß an Abwechslung und man kann versuchen, ihnen Kunststücke beizubringen, zum Beispiel einen Fitness-Parcours aufbauen mit kleinen Hindernissen, die sie überwinden müssen. Mit viel Geschick suchen sie kleine Leckerbissen, wenn diese für sie versteckt wurden.

Vielen Kaninchen kann man beibringen, dass sie auf ihren Namen hören. Wenn man sie ruft, kommen sie angehoppelt.

So gewöhnen sich Zwergkaninchen an dich
Sprich ein Kaninchen immer mit Namen an, wenn du kommst, und gehe in die Knie, damit das Kaninchen dir in die Augen schauen kann. Mit einer Leckerei in der Hand lockst du es zu dir. Bald kommt es von selbst, wenn du rufst und frisst dir aus der Hand. Es lässt sich auch streicheln und leckt deine Finger ab.

Lernen durch Belohnung
Kaninchen können lernen, auf Kommando Männchen zu machen oder über kleinere Hürden zu springen. Locke sie mit ihrer Lieblingsspeise, die du ihnen vor die Nase hältst. Gib ihnen immer, wenn sie etwas richtig gemacht haben, ein Stück von diesem Leckerbissen.

Kaninchen werden schnell stubenrein
Zwergkaninchen sind von Natur aus sauber und benutzen meistens von allein eine Ecke in ihrem Gehege als Toilette. Wenn du ein Klokistchen mit Streu und ein bisschen Stroh füllst und weit weg vom Futter- und Wasserplatz stellst, sind sie bald stubenrein. Wenn sie die Toilette nicht akzeptieren, prüfe einfach, wo sie ihre Geschäfte hinterlassen und stelle die Schale dann dorthin.

Daraus lerne ich:
Wenn ich mich richtig verhalte, gewöhnen sich meine Zwergkaninchen schnell an mich. Wenn ich sie mit ihrer Lieblingsspeise locke, kann ich ihnen auch einige Tricks beibringen. Zwergkaninchen sind sehr saubere Tiere. Die meisten von ihnen werden stubenrein.

Name Klasse Datum

Zwergkaninchen
Fragen

7

Arbeitsblatt

1 **Lebenslauf**

Auf dem Informationsblatt 1 (Seite 19) findest du viele Informationen zur Geburt und den ersten Lebenstagen von Zwergkaninchen. Was ist hier richtig? **Kreuze an!**

- ❑ Neugeborene Zwergkaninchen sind nackt, blind und völlig hilflos.
- ❑ Weibliche Zwergkaninchen sind bis zu 100 Tage lang trächtig.
- ❑ Kaninchen sollten nie alleine leben, sondern in Familienverbänden.

2 **Zwergkaninchen ist nicht gleich Zwergkaninchen.** Auf dem Informationsblatt 2 (Seite 20) erfährst du viel über das Fell der Kaninchen. **Fülle die Lücken aus!**

Die älteste Rasse ist der _____. Er ist klein und hat _____ Fell und oft rote oder _____ Augen. Zwergkaninchen-Rassen sehen unterschiedlich aus. Ihr Fell kann lang oder _____, glatt oder _____ sein. Eine Rasse mit längerem Haar heißt zum Beispiel _____.

3 **So sprechen Zwergkaninchen.** Was wollen die Kaninchen auf den Bildern dir sagen? Auf dem Informationsblatt 3 (Seite 21) lernst du die „Sprache“ der Zwergkaninchen.

_____ _____

_____ _____

_____ _____

4 **So fühlt sich ein Zwergkaninchen wohl.** Auf dem Informationsblatt 4 (Seite 22) hast du viel über das richtige Zuhause für Kaninchen gelernt.
Schreibe die Sätze richtig zu Ende!

a) Ein Kaninchenheim muss sauber sein.
Deswegen sollte _____

b) Damit Kaninchen draußen im Winter nicht frieren, sollte
_____

c) Kaninchen knabbern gern alles an.
Deshalb lässt man _____

Zwergkaninchen

Kontrollblatt für Schüler und Schülerinnen

8

Kontrollblatt

1 Lebenslauf

Auf dem Informationsblatt 1 (Seite 19) findest du viele Informationen zur Geburt und den ersten Lebenstagen von Zwergkaninchen. Was ist hier richtig? **Kreuze an!**

- [x] Neugeborene Zwergkaninchen sind nackt, blind und völlig hilflos.
- [ ] Weibliche Zwergkaninchen sind bis zu 100 Tage lang trächtig.
- [x] Kaninchen sollten nie alleine leben, sondern in Familienverbänden.

2 Zwergkaninchen ist nicht gleich Zwergkaninchen

Auf dem Informationsblatt 2 (Seite 20) erfährst du viel über das Fell der Kaninchen.
Fülle die Lücken aus!

Die älteste Rasse ist der Hermelinzwerg. Er ist klein und hat weißes Fell und oft rote oder blaue Augen. Zwergkaninchen-Rassen sehen unterschiedlich aus. Ihr Fell kann lang oder kurz, glatt oder lockig sein. Eine Rasse mit längerem Haar heißt zum Beispiel Angorakaninchen.

3 So sprechen Zwergkaninchen

Was wollen die Kaninchen auf den Bildern dir sagen? Auf dem Informationsblatt 3 (Seite 21) lernst du die „Sprache“ der Zwergkaninchen.

Links: Dieses Kaninchen hat Angst. Es drückt sich ganz flach auf den Boden.
Rechts: Dieses Kaninchen leckt die Hand seines Menschen. Damit zeigt es, dass es ihn mag.

4 So fühlt sich ein Zwergkaninchen wohl

Auf dem Informationsblatt 4 (Seite 22) hast du viel über das richtige Zuhause für Kaninchen gelernt. **Schreibe die Sätze richtig zu Ende!**

a) Ein Kaninchenheim muss sauber sein.
Deswegen sollte die Kaninchentoilette täglich gereinigt und die Einstreu im Gehege gewechselt werden.

b) Damit Kaninchen draußen im Winter nicht frieren, sollte das Schutzhaus, das in jedem Gehege stehen sollte, mit viel Stroh ausgepolstert werden.

c) Kaninchen knabbern gern alles an. Deshalb lässt man Kaninchen nicht alleine, wenn sie Auslauf haben.

Von der Geburt bis zum erwachsenen Tier

Alle Mäuse sind Nagetiere. Farb- und Rennmäuse gehören zur Familie der Langschwanzmäuse. Farbmäuse leben in Kleingruppen mit einem männlichen Tier, einem sogenannten Bock und mehreren Weibchen. Böcke untereinander sind unverträglich und kämpfen oft miteinander. Die Weibchen vertragen sich nur mit den Weibchen ihres Familienclans. Auch Rennmäuse leben in großen Familienverbänden. Fremde Mäuse lassen sie nicht in ihr Revier. Am besten nimmt man mehrere Mäuse zusammen bei sich auf. Eine fremde Maus, die später zur Gruppe kommt, wird von den anderen nicht akzeptiert und gebissen.

Familienzuwachs bei Rennmäusen
Rennmäuse bekommen zwei- bis dreimal im Jahr Junge. Je nach Rennmausart kommen nach einer Trächtigkeit von drei bis vier Wochen meist vier bis sechs Jungtiere auf die Welt. Die Jungen sind fast nackt, blind und hilflos, wenn sie geboren werden. Sie sind Nesthocker. Zwei Wochen lang säugt das Weibchen seine Babys, dann beginnen diese, selbst zu fressen und die Umgebung zu erkunden. Mit sechs Wochen können sie von den Eltern getrennt werden.

Familienzuwachs bei Farbmäusen
Farbmäuse haben große Würfe von sechs bis mehr als zwölf Tieren. Nach 19 bis 21 Tagen Trächtigkeit bekommen Farbmausmütter ihre Babys. Farbmäuse sind Nesthocker und kommen nackt, blind und hilflos auf die Welt. Schon zwei Wochen später öffnen sich die Augen der Jungen, mit drei Wochen sind sie selbstständig. Mit vier Wochen müssen die männlichen Tiere unbedingt von der Mutter getrennt werden, sonst paaren sie sich mit ihr und sorgen für neuen Nachwuchs.

Erwachsenwerden
Farb- und Rennmäuse leben in großen Familienverbänden. Es gibt eine klare Rangordnung. In der Natur werden Mäusemännchen, wenn sie etwa vier Wochen alt und geschlechtsreif geworden sind, in der Regel von älteren Mäusemännchen vertrieben. Die Weibchen dürfen meistens bleiben.
Weil Mäuse oft und viele Junge bekommen können, sollten Mäusemännchen, die beim Menschen leben, unbedingt kastriert werden.
Farbmäuse können bis zu drei, Rennmäuse sogar bis zu sechs Jahre alt werden.

Daraus lerne ich:
Farb- und Rennmäuse sind Nagetiere und leben in Großfamilien. Ihre Jungen sind Nesthocker und nach der Geburt nackt, blind und hilflos. Sie werden aber viel schneller selbstständig als Menschenbabys und können schon nach vier Wochen selbst wieder Nachwuchs zeugen.

Maus ist nicht gleich Maus

Die am häufigsten bei uns gehaltene Rennmaus-Art ist die Mongolische Wüstenrennmaus. Andere Rennmaus-Arten sind zum Beispiel: Persische Rennmaus, Shaw Rennmaus oder Quastenschwanzrennmaus. Rennmäuse gibt es in vielen verschiedenen Farben: weiße, schwarzgescheckte, goldfarbene, dunkelgraue, gescheckte oder Rennmäuse mit hellem Grundhaar und dunklen Abzeichen. Silber-Aguti-Rennmäuse zum Beispiel haben silber-graumeliertes Fell mit weißen Flecken.

Farbmäuse stammen von der westlichen Hausmaus ab. Sie werden inzwischen in vielen Farbschlägen gezüchtet. Es gibt sie zum Beispiel in den Farben schwarz, weiß, blau, beige oder schokofarbig.

Farbmaus rot

Farbmaus grau

Farbmaus zweifarbig

Wüstenrennmaus
Silber-Aguti-Schecke

Wüstenrennmaus
Schwarzschecke

Wüstenrennmaus
Wildaguti

Daraus lerne ich:
Es gibt viele Arten von Renn- und Farbmäusen, die aufgrund ihrer verschiedenen Fellfarben und Zeichnungen alle unterschiedlich aussehen.

So „sprechen“ Mäuse

Farbmäuse „reden“ im Ultraschallbereich miteinander, also in so hohen Tönen, dass wir diese mithilfe unserer Ohren nicht wahrnehmen können. Nur wenn die Tiere Todesangst haben oder einem Feind drohen, kann man ein leises Zirpen hören. Ähnlich ist das bei den Rennmäusen. Die meisten „Gespräche“ sind für uns unhörbar. Nur wenn sie streiten oder um Hilfe rufen, hören wir leise Laute. Farb- und Rennmäuse haben auch eine Körpersprache, allerdings nicht die gleiche. Eine Besonderheit bei den Rennmäusen ist das Warn-Trommeln, bei dem sie mit den Hinterbeinen auf dem Boden trampeln, um ihre Artgenossen zu warnen. Bei Streitigkeiten trommeln sie mit den Vorderpfoten aufeinander ein.

Die Maus hat Angst. Sie macht sich ganz flach und wird gleich flüchten.

Wenn Mäuse entspannt sind, zeigen sie sich ganz offen im Gehege und verstecken sich nicht.

Wenn Mäuse wie diese munter durch ihr Gehege rennen, springen und turnen, haben sie Lust zum Spielen.

Wenn Mäuse neugierig sind, machen sie den Hals ganz lang und strecken ihr Näschen in die Höhe. Manche stellen sich auch auf die Hinterbeine. Sie schauen ganz aufmerksam und spitzen die Ohren.

Diese Maus ist unsicher und hat Angst. Oft peitschen Mäuse dann auch mit dem Schwanz. Wahrscheinlich wird diese Maus gleich weglaufen und sich verstecken.

Daraus lerne ich:
Renn- und Farbmäuse „sprechen“ in so hohen Tönen miteinander, dass ich sie meist nicht hören kann. Wie sie sich fühlen, erkenne ich am besten an ihrer Körpersprache.

So fühlen sich Mäuse wohl

Farbmäuse sind als Fluchttiere lebenslang auf der Hut vor möglichen Bedrohungen. Das Gehege muss ihnen vor allem Sicherheit bieten. Gut geeignet als Mäuseheim sind große Terrarien aus Glas mit Lüftungsschlitzen. Oben haben sie meistens einen Drahtdeckel. Aquarien und Plastikbecken nehmen den Geruch des Mäuseurins an und müssen häufiger gereinigt werden.

Rennmäuse bewegen sich viel auf und unter dem Bodengrund, deshalb muss ihr Gehege eine große Grundfläche haben. Sie klettern nicht so viel und gern wie Farbmäuse. Für Rennmäuse ist auch ein Aquarium geeignet.

Ausstattung
Schutzhäuschen und Versteckplätze wie kleine Strohhaufen oder leere Blumentöpfe gehören zur Grundausstattung für Farbmäuse. Die Futterschale muss stabil sein und am besten so stehen, dass keine Einstreu hineingescharrt werden kann. Besser als ein Wassernapf ist deshalb eine Tränke. Weil Farbmäuse gern klettern, lieben sie Seile, Leitern, Wurzeln und Äste in ihrem Gehege.
Rennmäuse buddeln gern und bauen sich ihre Nester selber. Leere Toilettenpapier- oder Küchenpapierrollen, Pappe oder auch Stroh zernagen sie und schleppen es als Nestmaterial in ihre Höhlen. Solche Höhlen können Gefäße aus Ton mit einem Eingang oder stabile Kleintierhäuser sein.

Gehege
Je höher das Gehege steht, desto sicherer fühlen sich die Mäuse. Auf einem Tisch oder im Regal auf Augenhöhe lassen sie sich auch gut beobachten. Wichtig: Farbmäuse sind hervorragende Kletterer, Rennmäuse können aus dem Stand 30 Zentimeter hoch springen. Deshalb muss das Gehege immer abgedeckt sein.

Reinigung
Die Einstreu im Farbmausgehege sollte wöchentlich gewechselt werden, weil sie sonst feucht wird und streng riecht. Bei Rennmäusen dagegen genügt es, wenn die Streu alle paar Wochen ausgetauscht wird. Sie wird kaum feucht und riecht wenig.

Freilauf
Zahme Farbmäuse können unter Aufsicht in der Wohnung frei herumlaufen, sie gehen freiwillig in ihr Gehege zurück. Rennmäuse sind viel frecher und beknabbern und zerkleinern alles, was sie für ihr Nest brauchen könnten: Bücher, Stuhlbeine, Kabel. Wenn sie nicht zahm sind, versuchen sie sofort zu fliehen. Dann verschwinden sie vielleicht in Verstecke, aus denen du sie nicht mehr herausbekommst.

Daraus lerne ich:
Farbmäuse brauchen ein Gehege, das ihnen Schutz bietet und in dem sie gut klettern können. Rennmäuse buddeln gern und sie benötigen ein Heim mit großer Grundfläche. Die Einstreu von Farbmäusen riecht schnell. Deshalb muss ich sie öfter wechseln als die Einstreu von Rennmäusen.

Informationsblatt

Das brauchen Mäuse

Farbmäuse sind nicht sehr wählerisch bei ihrem Futter. Sie lieben vielfältige Körner- und Samenmischungen. Als Frischkost mögen sie zum Beispiel Weintrauben, ein Stückchen Apfel, Banane oder Karotte.

Das richtige Futter für Rennmäuse ist ein Mix aus Körnerfutter, Frischfutter wie Gemüse und zuckerarmes Obst. Ab und zu freuen sie sich über Naturjoghurt oder getrocknete Insekten. Getrocknete Kräuter und Blüten aus dem Handel sind willkommene Leckerbissen. Weil sie sich Vorratskammern in ihren Nestern anlegen, ist das Futterschälchen immer wieder schnell leer – dies darfst du nicht damit verwechseln, dass deine Mäuse hungrig sind und mehr Futter nachlegen.

Pflege
Farb- und Rennmäuse putzen sich alleine und untereinander. Sie müssen weder gekämmt noch gebürstet werden. Mäuse dürfen nicht gebadet werden!
Zahme Tiere lassen sich gerne streicheln und sie schlüpfen auch in einen Pulloverärmel und knabbern am Handgelenk, wenn sie richtig zutraulich sind.

Achtung
Rennmäuse darfst du nie am Schwanz hochheben. Er kann abreißen und wächst nicht mehr nach.

Der Gesundheitscheck
Gesunde Mäuse sind putzmunter, haben ein dichtes Fell ohne haarlose Stellen und atmen geräuschlos. Wenn sie laut atmen oder niesen, sind sie krank. Auch gesträubtes Fell und teilnahmsloses Herumsitzen sind Zeichen einer Krankheit. Dann muss der Tierarzt helfen.

Daraus lerne ich:
Farbmäuse sind bei ihrem Futter nicht wählerisch. Ab und zu dürfen sie ein Stück frisches Obst bekommen.
Bei Rennmäusen ist ein Mix, der aus Körnerfutter und Frischfutter besteht, das Richtige.
Ein Gesundheitscheck hilft mir zu erkennen, ob meine Mäuse gesund sind.

Beschäftigung hält fit

Mäuse, die in Gruppen gehalten werden, sind fast immer in Bewegung, wenn sie wach sind. Sie turnen herum, klettern, spielen miteinander, bauen ihre Höhlen um oder suchen nach etwas Fressbarem. Als Nagetiere knabbern sie gern an Hölzern und Pappe, die sie im Gehege finden sollten.

Wie Mäuse sich schnell an dich gewöhnen
Rennmäuse werden sehr schnell zutraulich, sie verlassen sich auf ihre Schnelligkeit. Wenn du dich ruhig dem Gehege näherst, leise sprichst und keine hektischen Bewegungen machst, kommen die neugierigsten Mäuse aus ihren Nestern und nähern sich dir. Mit einem Leckerbissen in der Hand lockst du sie zu dir. Lass die Hand ruhig hängen, denn wenn du sie zu sehr bewegst, können die Tiere beißen. Farbmäuse kannst du mit der gleichen Methode zähmen, aber es dauert etwas länger, bis sie Vertrauen fassen.

Abwechslung für Mäuse
Alle Mäuse finden neue Dinge im Käfig spannend und untersuchen sie. Zuerst prüfen sie, ob das Stückchen Holz, der Heuball oder die Kokosnussschale fressbar ist, dann erobern sie den Gegenstand. Sie klettern darauf herum, stellen sich darauf oder flitzen herum. Mäuse lieben besonders Aussichtstürme, auf die sie klettern oder springen können. Wenn du ihnen jede Woche etwas Neues ins Gehege stellst, ist immer was los in der Mäusegruppe.

Daraus lerne ich:
Mäuse sind fast immer in Bewegung und sehr neugierig. Deshalb sollte ich ihnen regelmäßig etwas Neues in ihr Gehege stellen, zum Beispiel ein Stück Holz oder etwas zum Klettern. Wenn ich leise und vorsichtig bin, werden Rennmäuse schnell zahm. Bei Farbmäusen dauert es etwas länger.

Informationsblatt

Name Klasse Datum

Farb- und Rennmäuse

Fragen

7

Arbeitsblatt

1 **Lebenslauf**

Auf Informationsblatt 1 (Seite 27) hast du viel über die Geburt gelernt. **Fülle die Lücken aus!**
Renn- und Farbmäuse sind _____ und gehören zur Familie der _____. In der Natur leben sie in großen _____ zusammen. Wenn Mäusejunge auf die Welt kommen, sind sie _____, _____ und _____. Sie bleiben lange bei der Mutter im Nest, deswegen heißen sie _____.

2 **Maus ist nicht gleich Maus.** Es gibt verschiedene Arten und Fellfarben von Mäusen. Nenne vier. Wenn du nicht weiterweißt, schau auf dem Informationsblatt 2 (Seite 28) nach.

_____ _____

_____ _____

3 **So„sprechen“ Mäuse**

Was sagen dir die folgenden Bilder über die „Sprache“ der Mäuse?
Auf dem Informationsblatt 3 (Seite 29) hast du diese Bilder schon einmal gesehen.

_____ _____

_____ _____

4 **Das fressen Mäuse**

Auf dem Informationsblatt 5 (Seite 31) erfährst du, was Farb- und Rennmäuse fressen dürfen.
Kreuze das Richtige an!

- ☐ Mäuse lieben gemischte Körner und Samenkost.
- ☐ Mäuse mögen getrocknete Kräuter und Blüten.
- ☐ Rennmäuse fressen gerne Gemüse und zuckerarmes Obst, Farbmäuse fressen ab und zu gern ein Stückchen Apfel oder Banane.
- ☐ Mäuse sind hauptsächlich Pflanzenfresser.

Farb- und Rennmäuse

Kontrollblatt für Schüler und Schülerinnen

8

Kontrollblatt

1 **Lebenslauf**

Auf dem Informationsblatt 1 (Seite 27) hast du viel über die Geburt gelernt. **Fülle die Lücken aus!**

Renn- und Farbmäuse sind **Nagetiere** und gehören zur Familie der **Langschwanzmäuse**. In der Natur leben sie in großen **Familienverbänden** zusammen. Wenn Mäusejunge auf die Welt kommen, sind sie **nackt, blind** und **hilflos**. Sie bleiben lange bei der Mutter im Nest, deswegen heißen sie **Nesthocker**.

2 **Maus ist nicht gleich Maus**

Es gibt verschiedene Arten und Fellfarben von Mäusen. Nenne vier. Wenn du nicht weiterweißt, schau auf dem Informationsblatt 2 (Seite 28) nach.

Zum Beispiel: Silber-Aguti-Schecke, zweifarbige Farbmaus, Wildaguti, Schwarzschecke, weiß, blau, schokofarbig, u.a.

3 **So „sprechen" Mäuse**

Was sagen dir die folgenden Bilder über die „Sprache" der Mäuse? Auf dem Informationsblatt 3 (Seite 29) hast du diese Bilder schon einmal gesehen.

Links: Diese Maus hat Angst. Sie macht sich ganz flach und wird gleich flüchten.
Rechts: Diese Maus rennt munter durch ihr Gehege, springt und turnt. Sie hat Lust zum Spielen.

4 **Das fressen Mäuse**

Auf dem Informationsblatt 5 (Seite 31) erfährst du, was Farb- und Rennmäuse fressen dürfen. **Kreuze das Richtige an!**

- [x] Mäuse lieben gemischte Körner und Samenkost.
- [x] Mäuse mögen getrocknete Kräuter und Blüten.
- [x] Rennmäuse fressen gerne Gemüse und zuckerarmes Obst, Farbmäuse fressen ab und zu gern ein Stückchen Apfel oder Banane.
- [x] Mäuse sind hauptsächlich Pflanzenfresser.

Von der Geburt bis zum erwachsenen Tier

Hamster sind Nagetiere und gehören zur Familie der Wühler oder Kurzschwanzmäuse. Das Besondere an ihnen sind ihre Backentaschen. Diese sind sehr dehnbar und Hamster können damit Futter in ihre unterirdischen Vorratskammern transportieren. Hamster haben fast immer einen Stummelschwanz und sehr kräftige Vorderpfoten, mit denen sie die Gänge in den Bau graben. Als Heimtiere werden bei uns Gold- und Zwerghamster gehalten. Ein einheimischer Hamster, der noch heute bei uns lebt, ist der Feldhamster. Er ist größer als Gold- und Zwerghamster. Er wurde aber nie als Heimtier gehalten und ist dafür auch nicht geeignet.

Familiennachwuchs bei Hamstern
Goldhamsterweibchen sind nur 16 Tage trächtig, dann bringen sie sechs bis 14 Jungtiere zur Welt. Die Jungen sind Nesthocker. Das heißt, sie kommen nackt, blind und hilflos zur Welt. Nach etwa zwölf Tagen öffnen die Kleinen ihre Augen. Etwa drei Wochen lang bleiben die Jungen im schützenden Nest bei der Mutter und werden von ihr gesäugt. Danach verlassen sie das Nest und fangen an, selbstständig zu fressen.
Bei Zwerghamstern verläuft die Entwicklung langsamer. Die Weibchen sind ungefähr 20 Tage trächtig. Meist bekommen sie zwischen fünf und zehn Jungtiere, die erst mit vier Wochen keine Muttermilch mehr brauchen.

Erwachsenwerden
Hamster sind Einzelgänger. Sie treffen sich nur zur Paarung und bekämpfen sich sonst. Wenn Hamsterjunge drei Wochen alt sind, werden sie von der Mutter verjagt. Deshalb dürfen zwei Hamster nicht zusammen gehalten werden. Sie stehen dann so unter Stress, dass sie sterben oder sich gegenseitig totbeißen.

Hamster können drei bis vier Jahre alt werden.

Hamster sind nachtaktiv
Hamster sind dämmerungs- und nachtaktive Tiere. Tagsüber schlafen sie in ihren Höhlen. Auch wenn sie bei Menschen als Heimtiere leben, brauchen sie tagsüber ihre Ruhe. Kurz vor Sonnenuntergang erwachen sie und sind dann die ganze Nacht, zum Beispiel in ihrem Laufrad, unterwegs.

Daraus lerne ich:
Hamster sind Nesthocker und Einzelgänger. In ihren Backentaschen transportieren sie Vorräte. Wenn es dunkel ist, werden Hamster munter und laufen herum. Am Tag brauchen sie Ruhe.

Hamster ist nicht gleich Hamster

Zwerghamster werden noch nicht lange von Menschen gepflegt und gezüchtet. Es werden nur wenige Arten gehalten, zum Beispiel der Roborowski-Zwerghamster, der Campbell-Zwerghamster oder der Dsungarische Zwerghamster.

Beim Goldhamster ist das anders, von ihm gibt es verschiedene Rassen und Farbschläge. Am bekanntesten ist die Wildfarbe: Der Bauch ist weiß und das Fell goldbraun. Aber es gibt auch einfarbige und gescheckte Hamster und solche mit weißem Grundfell und dunklen Abzeichen, diese nennt man Panda-Hamster. Ein besonders weiches, plüschiges Fell haben die Teddy-Hamster. Sie werden auch Langhaarhamster genannt, obwohl sie oft nur am Rücken längeres Fell haben.

Panda-Hamster

Goldhamster Wildfarbe

Teddy-Hamster

Roborowski-Zwerghamster

Campbell-Zwerghamster

Dsungarischer Zwerghamster

Daraus lerne ich:
Es gibt verschiedene Zwerghamster-Arten und verschiedene Goldhamster-Rassen, die unterschiedlich aussehen. Die Wildform des Goldhamsters ist goldbraun mit weißem Bauch. Hamster können verschiedene Fellfarben und kurzes, glattes oder langes Haar haben.

Informationsblatt

So „sprechen“ Hamster

Als Einzelgänger haben Hamster keine vielseitige Laut- und Körpersprache. Hamster verständigen sich kaum miteinander, sondern gehen sich lieber aus dem Weg. Doch sie zeigen deutlich, wenn sie Angst haben und sich verteidigen wollen. Die Laute, die sie von sich geben, hören wir kaum. Nur wenn ein Hamster droht, stößt er ein zischendes Quietschen aus, das sehr laut werden kann. Dann darf man ihn keinesfalls anfassen, er würde sofort zubeißen.

Wenn Hamster Angst haben, ducken sie sich und machen sich ganz klein. Sie bewegen sich nicht mehr und hoffen, nicht gesehen zu werden.

Wenn Hamster sich wohlfühlen, kuscheln sie sich gemütlich in ihr Nest. Tagsüber schlafen sie, dann musst du den Hamster in Ruhe lassen.

Der Hamster stellt sich auf die Hinterbeine und bläst die Backentaschen auf. Er sagt: Lass mich in Ruhe. Wenn er jetzt noch drohend zischt und die Zähne zeigt, darfst du ihn nicht anfassen.

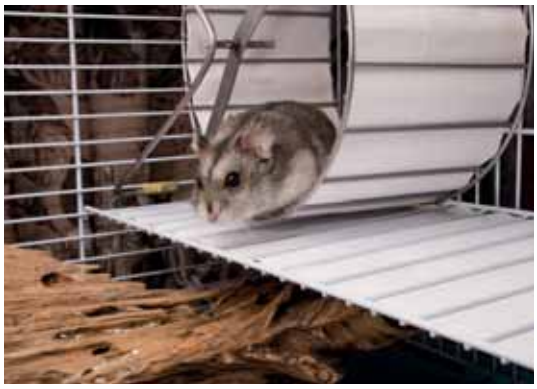
Die meiste Zeit in der Nacht verbringt der Hamster mit der Futtersuche. Er durchforstet sein gesamtes Zuhause nach fressbaren Dingen und stopft sich, was er findet, in die Backentaschen.

Hamster sammeln Futtervorräte in ihren Backentaschen und legen Vorratskammern an. Dieser „packt“ das Futter gerade wieder aus.

Daraus lerne ich:
Hamster sind Einzelgänger und „sprechen“ deshalb nicht viel miteinander. Nur wenn ein Hamster droht, gibt er ein warnendes Fauchen von sich. Über die Körpersprache kann ich sehen, wie es dem Hamster geht.

So fühlt sich ein Hamster wohl

Unter allen kleinen Heimtieren sind Hamster die Langstreckenläufer. Sie wollen jede Nacht weite Strecken laufen und sie brauchen sehr viel Platz zum Klettern und Buddeln. Damit die Einstreu beim Buddeln nicht herausgeworfen wird, muss das Gehege eine ausreichend hohe Schutzschale am Boden haben. Das Gehege kannst du mit Häuschen, Kletter- und Turngeräten, gepresstem Strohspielzeug und Wurzeln oder Ästen abwechslungsreich gestalten.



Der richtige Platz
Damit du den Hamster gut beobachten kannst und er sich sicher fühlt, sollte das Hamstergehege etwa auf Augenhöhe vor dir stehen. Dann sieht der Hamster dich von der Seite und nicht von unten und hat keine Angst. Die Gitter müssen sehr eng sein, denn Hamster können sich auch durch enge Lücken zwängen.

Die Ausstattung
Als Höhlentier braucht ein Hamster im Gehege mehrere Unterschlupfplätze. Das können Röhren aus Holz oder Ton sein, Burgen und Häuschen mit einer oder zwei Öffnungen, aber auch Wurzeln, unter die der Hamster schlüpfen kann. Ganz wichtig: Alle Öffnungen müssen so groß sein, dass der Hamster auch mit gefüllten Backentaschen durchschlüpfen kann, ohne anzustoßen.
Eine Keramikschale mit speziellem Badesand braucht der Hamster zur Fellpflege. Hier lohnt sich eine gute Beratung im Handel: Weil Hamster gerne viel laufen, sollte in einem Hamster-Zuhause ein Laufrad in der passenden Größe die Möglichkeit für Bewegung bieten. Das Laufrad sollte zu einer Seite und in der Lauffläche geschlossen sein.

Die Reinigung
Hamster sind sehr saubere Tiere. Die Einstreu wird kaum feucht und riecht kaum. Einmal pro Woche sollte die Einstreu trotzdem gewechselt werden.
In sein Vorratshäuschen musst du jeden Morgen schauen und das Frischfutter entfernen, sonst schimmelt es. Die Körner können liegenbleiben, denn daraus bedient sich der Hamster immer wieder.

Die Hamstertoilette
So stubenrein wie Kaninchen werden Hamster selten, denn sie markieren mit ihrem Kot die Grenzen ihrer Reviere. Doch wenn du kleine Strohecken anlegst oder Schälchen mit Einstreu in die Ecken des Geheges stellst, hinterlässt der Hamster dort seinen Kot und du kannst ihn von dort jeden Morgen entfernen.

Daraus lerne ich:
Hamster laufen und buddeln sehr gerne und brauchen viel Platz dafür. Ein Hamster braucht Unterschlupfplätze, und wenn er durch Höhlen schlüpft, muss ich darauf achten, dass er auch mit gefüllten Backen noch hindurch kommt. Das richtige Laufrad bietet die Möglichkeit für viel Bewegung.

Das braucht ein Hamster

Kleintierstreu ist die Grundlage im Hamstergehege. Sie darf dick aufgeschüttet sein, weil Hamster gern darin buddeln. Die Häuschen und Tunnel, die als Einrichtung dienen, polstert sich der Hamster selber aus. Meistens wählt er zwei Verstecke aus: eins als Schlafzimmer und ein anderes als Vorratskammer. Zum Auspolstern kannst du ihm zum Beispiel Stroh oder Heu als Nestmaterial geben. Hamster trinken wenig. Trotzdem sollte am Gitter des Geheges eine Nippeltränke angebracht sein. Die Futterschale sollte etwas erhöht stehen oder aufgehängt sein, denn sonst buddelt der Hamster sie in der Nacht mit Einstreu zu.

Das Futter
Das richtige Futter für Hamster ist eine Mischung aus Trockenfutter und Frischfutter. Das Hauptfutter ist pflanzliches Trockenfutter, das vorwiegend aus Samen und Getreide besteht und als fertige Mischung im Handel zu kaufen ist. Dazu können Heu und getrocknete Kräuter angeboten werden. Heu benutzt der Hamster auch gern zum Auspolstern seiner Höhle.
Ab und zu freut er sich über Naturjoghurt oder getrocknete Insekten. Gemüse und Obst darf der Hamster jeden Tag, aber nicht zu viel, fressen.

Die Pflege
Hamster pflegen ihr Fell selbst. Sie putzen sich vor und nach ihren Ausflügen gründlich und baden im Sand. Bei Langhaarhamstern verschmutzt das Fell schnell und es bleiben Streureste darin hängen. Dann kannst du den Hamster am besten mit einer weichen Zahnbürste bürsten. Baden darf man Hamster nie, weil sie sich sehr leicht erkälten.

Der Gesundheitscheck
Ein gesunder Hamster ist sehr aktiv. Er kommt am späten Nachmittag aus seinem Schlafhäuschen und fängt sofort an zu laufen, zu klettern und zu wühlen. Das Fell liegt glatt an (außer bei Langhaarhamstern, da steht es ab), die Augen sind offen und sauber. Wichtig ist es, die Region um den Po zu prüfen. Wenn die Haare dort feucht oder verklebt sind, hat der Hamster Verdauungsstörungen und du solltest mit ihm zum Tierarzt gehen.

Daraus lerne ich:
Hamster brauchen genügend Streu in ihrem Gehege. Sie sind nachts sehr aktiv und buddeln und polstern ihre Schlafhöhlen aus. Ich darf einen Hamster nie baden und ihm nicht zu viel Obst geben. Am liebsten frisst er Samen.

Beschäftigung hält fit

Hamster sind nicht nur lebhaft und bewegungsfreudig, sie haben auch viel Kraft. Deshalb muss im Gehege alles stabil und fest sein. Sonst stellt der Hamster es auf den Kopf oder wirft es um. Einrichtungsgegenstände aus Plastik sind nicht ideal, denn Hamster nagen sie an und könnten die Splitter verschlucken. Auch Holzhäuschen werden vom Hamster angeknabbert, deshalb müssen sie alle paar Monate ausgetauscht werden. Ab und zu solltest du dem Hamster etwas Neues in das Gehege stellen, denn er ist neugierig und jeder neue Gegenstand beschäftigt ihn.

So gewöhnt sich der Hamster an dich
Von allen kleinen Heimtieren werden Hamster am schnellsten zahm. Sei in der Nähe, wenn dein Hamster aufwacht, rede mit ihm und halte ihm mit der ausgestreckten Hand einen Leckerbissen hin. Er wird sich recken und strecken und ihn dann nehmen.
Das nächste Mal wartet er schon auf deine Hand. Nimm ihn sanft heraus und halte ihn in der Handfläche. Dann lässt er sich auch streicheln. Wecken darfst du ihn aber nie, das macht Hamster mürrisch und scheu.

Abwechslung für Hamster
Damit der Hamster viele Anregungen im Gehege findet, kannst du ihm das trockene Futter – Körner oder Leckerbissen – in der Streu verstecken oder auf sein Häuschen eine Wurzel legen. Hamster haben tolle Nasen, sie finden alles in einer Nacht und stopfen es erst in ihre Backentaschen und schleppen es dann in die Vorratskammer.

Daraus lerne ich:
Ein Hamster ist sehr kräftig und nagt im Gehege alles an. Daher müssen die Ausstattungsgegenstände für ihn ungefährlich sein. Er hat eine gute Nase und wird schnell zahm. Ich darf ihn nie wecken, denn das mag er nicht.

Name Klasse Datum

Gold- und Zwerghamster

Fragen

7

Arbeitsblatt

1 **Lebenslauf**

Auf dem Informationsblatt 1 (Seite 35) hast du schon viel über Hamster gelernt.

Fülle die Lücken aus!

Hamster sind _____ und gehören zur Familie der _____. Weil sie nach ihrer Geburt lange im Nest bleiben, nennt man sie _____. Sie öffnen erst nach etwa ____ Tagen ihre Augen. Erwachsene Hamster leben gerne alleine. Sie sind _____. Besonders auffällig sind ihre _____, in denen sie ihre Vorräte sammeln und in ihre _____ tragen.

2 **Hamster ist nicht gleich Hamster**

Hamster unterscheiden sich im Aussehen. Was ist das Besondere an diesen Hamster-Rassen? Die Informationen auf dem Informationsblatt 2 (Seite 36) helfen dir bestimmt weiter.

Hamsterart:	**Aussehen:**
Panda	_____
Teddy-Hamster	_____

3 **So fühlt sich ein Hamster wohl**

Welche Aussagen zu Haltung, Futter und Pflege sind richtig? **Kreuze an!**

- ☐ Hamster sind sehr aktiv und wollen nachts viel laufen.
- ☐ Hamster müssen oft gebadet werden.
- ☐ Hamster legen in ihrem Gehege eine Kammer an, in der sie ihre Vorräte lagern.
- ☐ Hamster fressen immer nur Gemüse.
- ☐ Hamster pflegen ihr Fell selbst.

4 **So „sprechen" Hamster.** Was will der Hamster dir sagen? Die Abbildungen auf dem Informationsblatt 3 (Seite 37) helfen dir bestimmt weiter.

_____ _____

_____ _____

5 **Das braucht ein Hamster.** Hamster sind kleine Langstreckenläufer. Nenne drei Möglichkeiten, um deinen Hamster fit zu halten. Schau auf dem Informationsblatt 6 (Seite 40) nach, wenn du nicht weiterweißt.

_____

Gold- und Zwerghamster

Kontrollblatt für Schüler und Schülerinnen

8

Kontrollblatt

1 **Lebenslauf**

Auf dem Informationsblatt 1 (Seite 35) hast du schon viel über Hamster gelernt.

Fülle die Lücken aus!

Hamster sind **Nagetiere** und gehören zur Familie der **Wühler (oder Kurzschwanzmäuse)**. Weil sie nach ihrer Geburt lange im Nest bleiben, nennt man sie **Nesthocker**. Sie öffnen erst nach etwa **zwölf** Tagen ihre Augen. Erwachsene Hamster leben gerne alleine. Sie sind **Einzelgänger**. Besonders auffällig sind ihre **Backentaschen**, in denen sie ihre Vorräte sammeln und in ihre **Vorratskammer** tragen.

2 **Hamster ist nicht gleich Hamster**

Hamster unterscheiden sich im Aussehen. Was ist das Besondere an diesen Hamster-Rassen? Die Informationen auf dem Informationsblatt 2 (Seite 36) helfen dir bestimmt weiter.

Panda: weißes Grundfell, dunkle Abzeichen

Teddyhamster: besonders weiches, plüschiges Fell

3 **So fühlt sich ein Hamster wohl**

Welche Aussagen zu Haltung, Futter und Pflege sind richtig? **Kreuze an!**

- [x] Hamster sind sehr aktiv und wollen nachts viel laufen.
- [ ] Hamster müssen oft gebadet werden.
- [x] Hamster legen in ihrem Gehege eine Kammer an, in der sie ihre Vorräte lagern.
- [ ] Hamster fressen immer nur Gemüse.
- [x] Hamster pflegen ihr Fell selbst.

4 **So „sprechen“ Hamster**

Was will der Hamster dir sagen? Die Abbildungen auf dem Informationsblatt 3 (Seite 37) helfen dir bestimmt weiter.

Links: Der Hamster fühlt sich wohl, er kuschelt sich gemütlich in sein Nest.

Rechts: Der Hamster sagt: Lass mich in Ruhe. Wenn er jetzt noch drohend zischt und die Zähne zeigt, darfst ich ihn nicht anfassen.

5 **Das braucht ein Hamster**

Hamster sind kleine Langstreckenläufer. Nenne drei Möglichkeiten, um deinen Hamster fit zu halten. Schau auf dem Informationsblatt 6 (Seite 40) nach, wenn du nicht weiterweißt.

- Kletter- und Turngeräte aus Holz ins Gehege stellen oder legen
- einen neuen Gegenstand hinzufügen
- Futter in der Streu verstecken
- eine Wurzel auf sein Häuschen legen
- Laufrad

Ein Kauf will gut durchdacht sein

Bevor Meerschweinchen, Zwergkaninchen, Mäuse oder ein Hamster ins Haus kommen, sollte sich die ganze Familie zusammensetzen und überlegen, ob die Voraussetzungen für ein Familientier stimmen. Haustiere sind nämlich „Familienmitglieder", deswegen müssen alle mit der Anschaffung einverstanden sein. Die wichtigsten Fragen sind: Ist jemand gegen die Tierhaare allergisch? Gibt es in der Wohnung oder im Garten genug Platz, sodass die Tiere ein ausreichend großes Gehege und gefahrlosen Freilauf bekommen? Auch die Kosten für Anschaffung, Ausstattung und Futter müssen berechnet werden. Die Reinigung, Pflege und Beschäftigung mit den Tieren benötigt Zeit, die vorhanden sein muss. Schließlich muss überlegt werden, wer sich um die Tiere kümmern kann, wenn die Familie in den Urlaub fährt.

Wie findest du das richtige Tier?
Beim Aussuchen der Tiere musst du dir Zeit lassen. Der späte Nachmittag ist für alle Kleintiere der beste Zeitpunkt. Beim Hamster ist das notwendig, damit er nicht geweckt wird. Wenn du zwei Kaninchen möchtest, achte darauf, welche sich aneinander kuscheln oder dicht beieinander sind. Das ist auch bei der Wahl von mehreren Mäusen und Meerschweinchen wichtig. Wenn sich die Tiere neugierig aufrichten, sobald du dich näherst, werden sie auch daheim schnell zutraulich.

Jung oder erfahren?
Ob du dich für Jungtiere oder schon erwachsene Tiere entscheidest, liegt an dir. Jungtiere sind oft anfangs etwas scheuer, aber sie werden schneller zahm. Ältere Tiere, die schon zutraulich sind, passen sich ganz schnell an die neue Situation an und bleiben freundlich. Bei scheuen Alttieren brauchst du viel Geduld, bis sie Vertrauen zu dir haben.

Daraus lerne ich:
Wenn ich ein Tier haben möchte, muss die ganze Familie einverstanden sein. Wir müssen überlegen, ob es ausreichend Platz und Zeit für die Versorgung gibt. Auch die Kosten für das Tier müssen wir berechnen. Bei der Auswahl sollte ich mir Zeit lassen.

Woher bekommst du ein eigenes Kleintier?

Kleintiere kann man beim Züchter oder im Zoofachgeschäft kaufen, im Tierheim oder von Privatpersonen bekommen. Im Internet und in Zeitungen bieten Züchter oft Kleintiere an. Dort findest du auch Kaninchen, Meerschweinchen und andere kleine Heimtiere, die andere Familien abgeben. Oft bekommt man von ihnen das Gehege dazu. Erwachsene, aber auch junge Tiere findest du im Tierheim. Dort warten viele kleine Tiere auf ein neues Zuhause. Überall, wo du dein Tier kaufst, solltest du darauf achten, dass die Umgebung sauber ist und alle Tiere, die du siehst, gesund und lebhaft sind. Schließlich willst du ein gesundes Tier bekommen.

Der Transport zu euch
Für den Transport nach Hause eignet sich am besten eine Kleintierbox, die nagefest und unten wasserdicht ist. Je dunkler die Box, desto geborgener fühlen sich die Tiere. Oben und an den Seiten der Box sind Lüftungsschlitze, die genügend Frischluft ins Innere lassen. Wer ganz sicher gehen will, dass die Tiere gesund sind, bringt sie gleich am Anfang zu einem Tierarzt-Check. Kaninchen können dann auch gleich geimpft werden.

Das Tier zieht ein
Bevor Tiere bei euch einziehen, sollte das neue Zuhause eingerichtet werden. So müssen die Tiere nicht mehr lange in der Transportbox warten, sondern können sich sofort eingewöhnen.
Ganz wichtig ist es, immer alle Tiere, die zusammenleben sollen, gleichzeitig ins Gehege zu setzen. Wer keinen Nachwuchs will, nimmt am besten zwei oder drei Weibchen, zwei oder drei Böckchen oder ein Pärchen, bei dem das Männchen kastriert ist.

Daraus lerne ich:
Beim Züchter, im Tierheim, im Zoohandel oder über Anzeigen in der Zeitung oder im Internet kann ich mein Kleintier bekommen. Beim Aussuchen muss ich auf eine saubere Umgebung achten und darauf, dass die Tiere gesund und lebhaft sind. Den Transport und das Zuhause muss ich für unser neues Familienmitglied gut vorbereiten.

Die Kosten und die tierärztliche Versorgung

13

Informationsblatt

Was kostet ein Kleintier?

Zwergkaninchen kosten zwischen 30 und 50 Euro, je nach Rasse und Farbvariante. Meerschweinchen kosten zwischen 20 und 40 Euro, Hamster werden für sechs bis 15 Euro verkauft. Renn- und Farbmäuse gibt es für zwei Euro, aber besondere Fellfarben kosten mehr, ungefähr 15 Euro.

Eine gute Ausstattung für die Tiere ist wichtig und kostet mehr als die Tiere selbst. Beim Kleintierzubehör und beim Futter ist es besser, auf gute Qualität zu achten, nicht auf billige Preise. Denn gutes Kleintierzubehör hält länger und gutes Futter ist gesünder für die Tiere.

Die Anschaffungsliste für ein Meerschweinchen

Stall, Gehege	ab	50,00 Euro einmalig
Transportbox	ab	10,00 Euro einmalig
Schlafhäuschen	ab	10,00 Euro
Einrichtung	ab	8,00 Euro pro Stück
Kleintierstreu	ab	4,00 Euro monatlich
Heu	ab	3,00 Euro monatlich
Körnermischfutter	ab	2,50 Euro monatlich
Trockenkräuter	ab	5,00 Euro monatlich
Obst, Salat, Gemüse	ab	5,00 Euro monatlich
Pflegemittel, Bürsten, Krallenschere	um	10,00 Euro jährlich
Reinigungs-, Hygienemittel	ab	1,00 Euro monatlich
Tierarzt / Medikamente	um	50,00 Euro jährlich

Die Kosten für die anderen Tierarten können abweichen.

Beim Tierarzt

Für Kleintiere ist der Tierarztbesuch mit viel Stress verbunden. Manchmal ist ein Besuch trotzdem notwendig. Wenn Meerschweinchen oder Kaninchen eine falsche Zahnstellung haben, müssen die Zähne regelmäßig gekürzt werden. Dazu kann eine Betäubung nötig sein. Auch die Kastration der Böcke geschieht unter Narkose. Das Krallenschneiden und Impfen macht der Tierarzt ohne Narkose. Beim Tierarzt und im Handel gibt es Mittel gegen Parasiten wie Flöhe oder Milben. Wenn die Tiere krank sind, verschreibt der Tierarzt die richtigen Medi-

Daraus lerne ich:
Kleintiere kosten unterschiedlich viel. Mit einer Anschaffungsliste kann ich sehen, wie viel mein Kleintier im Monat ungefähr kostet. Bei der Ausstattung und beim Futter ist es wichtig, auf gute Qualität zu achten. Wenn wir das Tier anschaffen, sollten wir mit ihm für einen Gesundheitscheck zum Tierarzt gehen.

Informationsblatt

Richtiger Umgang mit Kleintieren

14

Informationsblatt

So fühlen sich Kleintiere bei dir wohl

Damit Meerschweinchen, Zwergkaninchen, Mäuse oder Hamster glücklich sind, musst du ihnen ihre Ruhephasen gönnen. Du darfst sie auch nie zum Kuscheln oder Spielen zwingen. Das macht sie scheuer und sie verlieren das Vertrauen zu dir. Denke auch daran, dass alle Kleintiere wesentlich besser hören und riechen als Menschen. Duftkerzen und Öllampen gehören nicht in die Nähe des Geheges. Wenn du laut Musik hörst oder fernsiehst, stört das die Tiere sehr. Wenn du Freunde einlädst und ihr laut seid, dann haltet euch nicht in der Nähe des Geheges auf. Erkläre deinen Freunden, dass die Tiere Zeit brauchen, um sich an Fremde zu gewöhnen.

Wenn du Musik hören möchtest, benutze einen Kopfhörer oder gehe in einen anderen Raum.

Kaninchen und Meerschweinchen mögen keine hohen Temperaturen. Das Gehege darf nicht direkt an der Heizung stehen. Alle Kleintiere brauchen ein Zuhause, das vor Zugluft geschützt ist. Am besten steht ein Gehege in einer ruhigen Ecke.

Du kannst die Tiere am besten beobachten, wenn du sie nicht störst, während sie ihr Gehege erkunden, miteinander spielen oder nach Futter suchen. Dann kommen sie bald von selbst auf dich zu und beschnuppern dich. Wenn die Tiere schlafen, musst du sie in Ruhe lassen.

Kleintiere mögen Abwechslung. Während Mäuse und Hamster neue Gegenstände zum Beknabbern und Erkunden spannend finden, kannst du Meerschweinchen und Kaninchen über kleine Hindernisse locken und ihnen Kunststücke beibringen. Abwechslung hält die Kleintiere fit.

Die Haltung verschiedener Tierarten in einem Haushalt ist möglich. Einige können aneinander gewöhnt werden, andere muss man trennen.

Daraus lerne ich:
Ich darf kleine Tiere nicht zum Spielen oder Kuscheln zwingen. Ich muss auf sie Rücksicht nehmen und darf in ihrer Nähe nicht laut sein. Sie vertragen keine Zugluft oder Heizungsnähe.

„Kleintier-Wohlfühl“-Test

15

Arbeitsblatt

Fühlen sich Kleintiere bei mir wohl?

Wer sich ein Tier anschafft, muss sich auch gut darum kümmern, denn es ist als Heimtier vom Menschen abhängig. Morgens und abends müssen Futter- und Wassernapf frisch gefüllt werden. Jeden Tag solltest du darauf achten, ob die Tiere gesund sind und sich normal bewegen – auch bei den im Garten lebenden Tieren. Jeden Tag solltest du dir eine Stunde Zeit nehmen, um dich mit den Tieren zu beschäftigen, denn sonst werden sie nie wirklich zahm. Einmal in der Woche ist Großreinemachen angesagt, was mindestens eine Stunde dauert. Ein Mitglied aus deiner Familie muss sich um das Tier kümmern, wenn du mal krank oder auf einer Ferienfahrt bist. Vor den Ferien müsst ihr überlegen, ob ihr die Tiere mitnehmt oder sie in einer Tierpension unterbringt. Vielleicht gibt es ja auch Nachbarn, die sie für die Zeit betreuen möchten.

Fühlt sich ein Kleintier bei uns wohl?	☺	☹
Meine Eltern mögen Kleintiere.		
Meine Geschwister mögen Kleintiere.		
Kleintiere können bis zu 15 Jahre alt werden. Ich kann mich die ganze Zeit über um sie kümmern.		
Ich bin nicht allergisch gegen Tierhaare.		
In meiner Familie ist niemand allergisch gegen Tierhaare.		
Kleintiere kosten Geld. Ich gebe einen Teil meines Taschengeldes für sie aus.		
Meine Eltern geben Geld für die Tiere aus.		
Ich kann mich jeden Tag mindestens eine Stunde um das Kleintier kümmern.		
Meine Eltern unterstützen mich bei der Versorgung der Kleintiere.		
In unserer Wohnung / unserem Garten gibt es einen geeigneten Platz für ein Gehege.		
In unserer Wohnung / unserem Garten gibt es die Möglichkeit und den Platz für Auslauf.		
Wenn ich mit meiner Familie in den Urlaub fahren möchte, können sich andere Menschen (zum Beispiel Nachbarn, Oma und Opa) um die Kleintiere kümmern.		

Auswertung

Zähle nun deine Kreuze bei ☺. Hier kannst du dir die Anzahl notieren: _____ . Hast du zehn oder mehr Kreuze bei ☺ gemacht? Großartig, bei dir könnten sich Kleintiere rundum wohlfühlen. Wenn du nur neun oder weniger Kreuze bei ☺ hast, solltest du zusammen mit deiner Familie noch einmal überlegen, ob sich ein Kleintier bei euch wirklich wohlfühlen könnte. Falls du dir unsicher bist, kannst du auch erst einmal ein Tierheim in deiner Nähe besuchen. Viele Tierheime suchen Paten, die die Tiere regelmäßig besuchen. Dort kannst du Kleintiere auch in Ruhe kennenlernen. Vielleicht findest du dort ein Kleintier, das perfekt zu dir passt und sich

Kleintiere in Redewendungen

16

Arbeitsblatt

Kleintiere kommen in vielen bekannten Sprichwörtern vor

Hase:

- Wissen, wie der **Hase** läuft (wissen, wie die Sache funktioniert; Bescheid wissen)
- Falscher **Hase** (Gericht nach Art eines Hackbratens)
- Mein Name ist **Hase**, ich weiß von nichts (Ich habe keine Ahnung!)
- Wo sich Fuchs und **Hase** gute Nacht sagen (weit abgelegen; außerhalb der Stadt; einsam)
- Da liegt der **Hase** im Pfeffer (Das ist die Schwierigkeit daran, daran liegt es)
- Ein Angst**hase** sein (ängstlich / feige sein; Angst haben)
- Ein **Hasen**fuß sein (ein Feigling sein)
- So also läuft der **Hase** (sagt man, wenn man ahnt, was geplant ist)
- Das Pferd wirft nur ein Fohlen, aber es gilt mehr als zehn **Hasen** (Bei manchen Dingen kommt es nicht auf die Menge (Quantität), sondern auf die Qualität an.)
- Kein heuriger **Hase** mehr sein (ziemlich erfahren sein)
- Flink wie ein **Hase** (schnell sein)

Hamster:

- Ich glaub, mein **Hamster** bohnert! (Das glaube ich jetzt nicht! Das kann ja wohl nicht wahr sein!)
- **Hamstern** (Dinge sammeln oder massenweise einkaufen, weil man meint, dass man sie später irgendwann einmal brauchen könnte.)
- **Dicke Backen machen** (wütend sein, aber nichts sagen / Luft anhalten)

Maus:

- Mit Mann und **Maus** untergehen (mit allen Beteiligten; vollständig)
- Es ist zum **Mäusemelken**! (Ausruf, wenn man sich über irgendetwas ärgert oder genervt ist.)
- Mit Speck fängt man **Mäuse** (Spruch, um zu zeigen, wie man am besten jemanden anlockt)
- Kaum ist die Katze aus dem Haus, tanzen die **Mäuse** auf dem Tisch (Wenn die Kontrolle fehlt, bricht schnell das Chaos aus.)
- Arm wie eine **Kirchenmaus** (sehr arm sein, sehr wenig / nichts haben)
- Nicht genügend **Mäuse** haben (nicht genug Geld haben)

Meerschweinchen:

- Ich glaub, mein **Schwein** pfeift (ich glaub, ich spinne)

Kennt ihr noch mehr Redewendungen mit Kleintieren, welche?

Lern-Spiel „Flucht nach vorn!“

Würfel-Lernspiel für 2 – 4 Spieler

Spielmaterial:

- 1 Spielplan
- 44 Ereigniskarten als Kopiervorlagen zum Ausschneiden

Selbst mitzubringen:

- 1 Würfel
- 4 beliebige voneinander unterscheidbare Spielfiguren

Spielbeschreibung:

In diesem kurzweiligen und spannenden Spiel erfahren die Spieler Interessantes über das Leben von Kleintieren in der freien Natur: Meerschweinchen, Kaninchen, Mäuse und Hamster. Es geht darum, seine eigene Spielfigur stellvertretend für ein Kleintier so schnell wie möglich vom eigenen Startfeld aus über eine Spielfeldstrecke in den eigenen, schützenden Bau zu würfeln. Dabei ist wie in der Natur jeder Weg für die Kleintiere aufregend, abenteuerlich und gefahrvoll.

Spielablauf:

Jeder Spieler entscheidet sich für ein Kleintier und setzt seinen Spielstein auf das entsprechende Startfeld. Die Ereigniskarten werden gemischt und verdeckt auf die Spielmitte gelegt. Es wird 1x gewürfelt. Wer die höchste Zahl würfelt, beginnt. Gespielt wird reihum im Uhrzeigersinn. Der Spieler, der an der Reihe ist, würfelt und setzt seinen Spielstein um die gewürfelte Augenzahl auf der Spielfeldstrecke vor. Wer eine „6“ würfelt, hat nach seinem Zug einen weiteren Wurf frei. Erzielt er dabei wieder eine „6“, darf er erneut nach dem Ziehen würfeln. Wer auf ein Ereignisfeld kommt, zieht eine Ereigniskarte und liest sie laut vor. Die Aktion der Ereigniskarte wird sofort durchgeführt und zwar von dem Kleintier, das genannt wird. (Es kann also sein, dass ein anderer als der würfelnde Spieler einen Spielzug umsetzen muss.)

Wer mit seiner Spielfigur trotz aller Ereignisse die ganze Strecke überwunden hat, zieht würfelgenau auf sein Zielfeld vor. (Wer beispielsweise direkt vor seinem Zielfeld steht, kommt also nur mit einer „1“ in den „schützenden Bau“. Passt die Würfelzahl nicht, um das Zielfeld würfelgenau zu erreichen, verfällt der Wurf.)

Gewinner ist der Spieler, der mit seinem Kleintier als erster sein Zielfeld, den schützenden Bau, erreicht.

Varianten:

Wenn zwei Personen spielen, spielt jeder Spieler zwei Kleintiere. Wenn drei Personen spielen, ist das vierte Kleintier neutral: Wer an der Reihe ist, kann entweder sein eigenes oder das neutrale Kleintier bewegen – und auch mit ihm gewinnen.

„Gefahr droht, schnell weg!“

Das Kaninchen trifft auf einen Fuchs.
Das Kaninchen flüchtet.

Zurück auf Start.

„Gefahr droht, schnell weg!“

Das Meerschweinchen wird vom Marder entdeckt. Das Meerschweinchen flüchtet.

Zurück auf Start.

„Gefahr droht, schnell weg!“

Eine Eule fliegt über dem Hamster.
Der Hamster flüchtet.

Zurück auf Start.

„Gefahr droht, schnell weg!“

Ein Mäusebussard hat die Maus entdeckt.
Die Maus flüchtet.

Zurück auf Start.

„Ist das lecker!“

Das Kaninchen frisst Kräuter
auf einer Wiese.

2 Felder vor.

„Ist das lecker!“

Das Meerschweinchen frisst
Gras und Kräuter.

2 Felder vor.

„Ist das lecker!“

Der Hamster frisst
Getreidekörner.

2 Felder vor.

„Ist das lecker!“

Die Maus frisst
Gras- und Kräutersamen.

2 Felder vor.

„Wo gibt es Futter?“

Das Kaninchen sucht nach Zweigen
zum Beknabbern.

3 Felder zurück.

„Wo gibt es Futter?“

Das Meerschweinchen ist auf der Suche
nach den leckersten Wiesenkräutern.

3 Felder zurück.

zum Kopieren und Ausschneiden

„Wo gibt es Futter?“

Der Hamster folgt dem Geruch von Getreide.

3 Felder zurück.

„Wo gibt es Futter?“

Die Maus folgt dem Duft eines Apfels.

3 Felder zurück.

„Ich bin wach.“

Es ist später Nachmittag. Das Kaninchen hoppelt über Felder und Wiesen.

2 Felder vor.

„Ich bin wach.“

Es wird Tag, die Sonne geht auf. Das Meerschweinchen kommt aus seiner Höhle heraus.

2 Felder vor.

„Ich bin wach.“

Es ist Nacht.
Jetzt ist der Hamster am liebsten unterwegs.
Tagsüber schläft er.

2 Felder vor.

„Ich bin wach.“

Es wird Abend.
Vorsichtig schaut die Maus aus ihrer Höhle.
Sie will auf Entdeckungsreise gehen.

2 Felder vor.

„Ich bin müde.“

Es ist Mittagszeit.
Das Kaninchen ruht sich jetzt aus.

1 x aussetzen.

„Ich bin müde.“

Der Mond geht auf. Das Meerschweinchen kuschelt sich in seine Höhle.

1 x aussetzen.

„Ich bin müde.“

Es ist Tag.
Der Hamster schläft.

1 x aussetzen.

„Ich bin müde.“

Es wird Tag, die Sonne geht auf.
Die Maus schläft jetzt.

1 x aussetzen.

zum Kopieren und Ausschneiden

„Ich hab Lust zum Spielen.“

Das Kaninchen
macht Bocksprünge.

3 Felder zurück.

„Ich hab Lust zum Spielen.“

Das Meerschweinchen stupst ein anderes
Meerschweinchen an.

3 Felder zurück.

„Ich hab Lust zum Spielen.“

Der Hamster legt einen neuen
Gang in seinem Bau an.

3 Felder zurück.

„Ich hab Lust zum Spielen.“

Die Maus turnt
auf einem dicken Zweig herum.

3 Felder zurück.

„Wen ich mag.“

Das Kaninchen ist am liebsten
mit seinen Geschwistern zusammen.

2 Felder vor.

„Wen ich mag.“

Das Meerschweinchen ist am
liebsten mit seinem Rudel zusammen.

2 Felder vor.

„Wen ich mag.“

Der Hamster
will alleine leben.

2 Felder vor.

„Wen ich mag.“

Die Maus ist am liebsten
mit der ganzen Familie zusammen.

2 Felder vor.

„Was ich kann.“

Das Kaninchen kann hervorragend riechen.
Es zieht die Nasenflügel immer wieder hoch.

1 Feld vor.

„Was ich kann.“

Die Augen des Meerschweinchens
sitzen seitlich am Kopf.
So kann es sehen, was hinter ihm passiert.

1 Feld vor.

zum Kopieren und Ausschneiden

„Was ich kann.“

Der Hamster sammelt Getreidekörner in seinen Backentaschen. Er legt sich einen Vorrat an.

1 Feld vor.

„Was ich kann.“

Mit ihren Tasthärchen kann sich die Maus sogar im Dunkeln zurechtfinden.

1 Feld vor.

„Mein Revier!“

Das Kaninchen trifft auf ein fremdes Kaninchen. Es beißt den Rivalen, um sein Revier zu verteidigen.

3 Felder zurück.

„Mein Revier!“

Das Meerschweinchen trifft auf ein fremdes Meerschweinchen. Es klappert böse mit den Zähnen, um sein Revier zu verteidigen.

3 Felder zurück.

„Mein Revier!“

Der Hamster trifft einen fremden Hamster. Er faucht ihn an, um sein Revier zu verteidigen.

3 Felder zurück.

„Mein Revier!“

Die Maus trifft auf eine fremde Maus. Sie greift sie beißend an, um ihr Revier zu verteidigen.

3 Felder zurück.

„Wir werden eine Familie.“

Die künftige Kaninchenmutter rupft sich Haare aus. Sie baut daraus ein Nest.

1 x aussetzen.

„Wir werden eine Familie.“

Das Meerschweinchenweibchen muss besonders viel fressen. Es erwartet Junge.

1 x aussetzen.

„Wir werden eine Familie.“

Das Hamsterweibchen kann sich nicht gut bewegen. Bald werden die Jungen geboren.

1 x aussetzen.

„Wir werden eine Familie.“

Die Maus läuft unruhig im Bau herum. Sie bekommt zum ersten Mal Junge.

1 x aussetzen.

zum Kopieren und Ausschneiden

„Ich werde erwachsen.“

Etwa zwei Monate lang bekommen Kaninchenbabys Milch von ihrer Mutter. Kaninchen sind Nesthocker.

1 Feld vor.

„Ich werde erwachsen.“

Schon wenige Stunden nach der Geburt können Meerschweinchen selbstständig herumlaufen und Grashalme fressen. Meerschweinchen sind Nestflüchter.

1 Feld vor.

„Ich werde erwachsen.“

Erst nach zwei Wochen öffnen Hamsterjunge die Augen. Hamster sind Nesthocker.

1 Feld vor.

„Ich werde erwachsen.“

Nach zwei Wochen fangen jungen Mäuse an, die Welt zu erkunden. Mäuse sind Nesthocker.

1 Feld vor.

zum Kopieren und Ausschneiden

Literaturempfehlungen, Medienliste, Anregungen für den Unterricht

18

Informationsblatt

Vorschläge zur Gestaltung des Unterrichts:

- Kleintier-Utensilien mitbringen und erläutern (Bürste, Transportbox, Futternapf etc.)
- Kleintierfotos mitbringen / anfertigen / abmalen
- Sprichwörter zum Thema Kleintiere sammeln und diskutieren
- Kleintiergeschichten erzählen und aufschreiben lassen (Anregungen siehe Literaturtipps)
- Plakat zum Thema „Kleintier" gestalten
- Ein Tierheim in der Nähe besuchen (Adressen unter www.tierschutzbund.de)
- Einen Tierarzt einladen, der alles über Kleintiere erzählen kann

Literatur für Kinder (Auswahl):

- Bahmer, Hans: Da beißt die Maus keinen Faden ab. Tierische Redewendungen – wahrhaftig erklärt. Terzio 2007
- Hensel, Wolfgang: Deine Meerschweinchen – Was sie brauchen & was sie alles können. Franckh-Kosmos 2001
- Meyers kleine Kinderbibliothek: Das Kaninchen. Meyer Verlag Neufl. 2007
- Sokolowski, Ilka u.a.: Der Hamster – Ich wünsche mir ein Haustier. Sauerländer 2010
- Steghaus-Kovac, Sabine Dr.: WAS IST WAS – Hamster, Biber und andere Nagetiere. Tessloff 2010

Sachbücher für Erwachsene (Auswahl):

- Fritzsche, Peter: Mein Hamster. Gräfe und Unzer 2006
- Beck, Peter: Zwergkaninchen halten & pflegen, verstehen & beschäftigen. Franckh-Kosmos 2007
- Birmelin, Immanuel: Mein Meerschweinchen. Gräfe und Unzer 2006
- Ehrlich, Christian und Sigrid Toosen: Leben mit Meerschweinchen. Natur und Tier Verlag 2008
- Gaßner, Georg: Mäuse – neugierig, munter, fit. Ulmer Verlag 1994
- Kötter, Engelbert: Rennmäuse. Gräfe und Unzer 2008
- Steinkamp, Anja: Rennmäuse halten & pflegen, verstehen & beschäftigen. Franckh-Kosmos, 2. Auflage 2008
- Teubler, Melanie: Meine Farbmaus zu Hause. bede Verlag 2006

Internetadressen für Kinder (Auswahl):

- www.tierschutzmachtschule.at, Rubrik „For Kids"
- www.jugendtierschutz.de
  Kinderseite des Tierschutzbundes mit Broschüren und Plakaten für Kinder sowie umfangreichen Informationen zu Heimtieren und deren artgerechter Haltung

Weitere kindgerechte Seiten finden Sie unter www.kinder-und-tiere.de, Rubrik „Service"

Andere Internetadressen (Auswahl):

- www.kinder-und-tiere.de
  Praktische Tipps zur Tierhaltung, Informationen zum Einsatz von Tieren in Schule und Therapie, kostenlose Unterrichtsmaterialien und ein offenes Forum zum Meinungsaustausch und für Fragen
- www.mensch-heimtier.de
  Aktuelle Forschungsergebnisse zur Mensch-Tier-Beziehung, kostenlose Unterrichtsmaterialien und umfangreiche Literatur- und Linkliste
- www.ivh-online.de
  Umfangreiche Informationen rund um Kleintiere und andere Heimtiere
- www.dmrm.de
  Internetpräsenz des Deutschen Mäuse-Rassezuchtvereins Muroidea e.V. mit umfangreichen Informationen zu Farbmäusen und Hamstern
- www.meerschweinchenfreunde.de
  Internetpräsenz der Meerschweinchenfreunde Deutschland e.V. mit Informationen rund um Meerschweinchen
- www.rodentia.de
  Internetauftritt des gleichnamigen Fachmagazins für Kleinsäuger

Die wichtigsten Begriffe rund um Kleintiere

19.1

Informationsblatt

Kurze Erläuterungen von Begriffen, die in den Arbeitsmaterialien „Faszination Kleintiere“ verwendet werden.

Bau
Kleintiere graben sich in der freien Wildbahn Höhlen und Gänge unterhalb der Erde. Diese Höhlen, in denen die Tiere leben, nennt man Bau.

Beutetier
Kleintiere gehören zu den Beutetieren. Sie selbst sind überwiegend Pflanzenfresser, aber von ➙ Raubtieren werden sie als Beute gejagt und gefressen.

Bock
Das männliche Kleintier nennt man Bock, beim Kaninchen Rammler.

Einstreu
Als Einstreu wird das Material bezeichnet, das den Boden von Ställen und Gehegen abdeckt und den Tieren auch als Toilette dient.

Einzelgänger
Ein Hamster ist ein Einzelgänger. Das heißt, dass er lieber alleine lebt und nicht, wie andere Kleintiere, in einer größeren Gruppe (➙ Gruppentier).

Ernährung
Alle Kleintiere sind in der Regel Pflanzenfresser, das heißt, sie mögen Gräser, Samen und Getreidekörner sowie kleine Stückchen Obst und Gemüse. Frisches Heu dient ihnen nicht nur als Nahrung sondern auch zur Zahnpflege. Nur Hamster und Mäuse fressen auch Insekten oder Würmer. Spezielles Futter, das auf die Bedürfnisse der Tiere abgestimmt ist, gibt es im Handel.

Erziehung
Viele Kleintiere lassen sich zähmen, wenn man ruhig mit ihnen umgeht und sie in ihren Ruhephasen nicht stört. Es sind intelligente Tiere, die schnell lernen, wo zum Beispiel immer das Futter hingelegt wird. Ihre Neugier lässt sich ausnutzen, um ihnen kleine Tricks beizubringen, indem man sie mit Futter lockt.

Fellfarbe / Farbschlag
Das Fell von Kleintieren hat viele verschiedene Farben, darunter schwarz, weiß, grau und braun. Manche Kleintiere haben auch ganz besondere eigene Farben. Fellfarbe und ➙ Fellzeichnung nennt man Farbschlag.

Fellpflege
Kleintiere sind sehr reinliche Tiere und pflegen ihr Fell meistens selbst. Nur wenn manche Stellen verklebt sind, zum Beispiel rund um den Po, sollte man sie säubern. Meerschweinchen oder Mäuse mit langen Haaren pflegt man, indem man regelmäßig ihr Fell, zum Beispiel mit einer weichen Zahnbürste, kämmt, damit es nicht verfilzt. Wenn die unteren Haare so lang sind, dass die Tiere darauf treten, dürfen sie abgeschnitten werden.

Fellzeichnung
Kleintiere sind nicht immer einfarbig, oft hat das Fell verschiedene Farben mit Flecken oder Streifen

Fluchtinstinkt
Kleintiere sind ➙ Fluchttiere. Wenn sie unbekannte Geräusche oder Gerüche wahrnehmen, werden sie sehr angespannt und passen genau auf. Ihr Instinkt sagt ihnen, ob sie flüchten müssen, weil sich zum Beispiel ein ➙ Raubtier nähert.

Fluchttier
Weil Kleintiere ➙ Beutetiere sind, sind sie jederzeit bereit, schnell vor ihren Feinden zu flüchten und irgendwo Unterschlupf zu finden. Am besten in ihrem ➙ Bau.

Freilauf
Kleintiere brauchen neben einem großen Gehege auch manchmal Freilauf. Das heißt, sie sollten im Zimmer unter Aufsicht oder in einem größeren umzäunten Gebiet im Garten frei herumlaufen können.

Geschlechtsreife
Geschlechtsreif sind Tiere dann, wenn sie selbst Nachwuchs bekommen können. Kleintiere sind früh geschlechtsreif, sodass man Männchen und Weibchen früh voneinander trennen muss oder den Bock ➙ kastrieren lassen muss, wenn kein Nachwuchs gewünscht ist.

Gruppentier
Meerschweinchen, Mäuse und Kaninchen sind Gruppentiere. Sie leben in Familien und fühlen sich nur wohl, wenn sie mindestens zu zweit gehalten werden. Der Hamster ist dagegen ein ➙ Einzelgänger.

Hasenartige
Im Gegensatz zu Meerschweinchen, Mäusen und Hamstern gehören Kaninchen nicht zu den ➙ Nagetieren, sondern zu den Hasenartigen. So bezeichnet man die Tiergruppe, zu der auch der Feldhase gehört.

Die wichtigsten Begriffe rund um Kleintiere

19.2

Informationsblatt

Kurze Erläuterungen von Begriffen, die in den Arbeitsmaterialien „Faszination Kleintiere“ verwendet werden.

Hygiene
Mit „Hygiene“ bezeichnet man Vorsorgemaßnahmen zur Gesundheit. Gemeint ist, dass man ein paar Regeln beachten muss, wenn man mit Kleintieren zusammenlebt. Das heißt zum Beispiel, dass man sich immer die Hände wäscht, wenn man die Kleinen gestreichelt oder ihr Gehege gesäubert hat. Obst und Gemüse, das die Kleintiere bereits angenagt haben, darf man nicht selber aufessen. Kaninchen sollten geimpft werden. Regelmäßige Impfungen und Untersuchungen beim Tierarzt halten die Tiere gesund.

Kastration, kastrieren, kastriert
Wenn man keinen Kleintiernachwuchs haben möchte, lässt man die Tiere vom Tierarzt kastrieren. Dabei werden die Geschlechtsteile der Tiere, also die Eierstöcke der Weibchen oder die Hoden der Böcke, bei einer Operation entfernt. Nach der Kastration können die Tiere keinen Nachwuchs mehr bekommen.

Langschwanzmäuse
Mäuse gehören innerhalb der ➙ Nagetiere zur Ordnung der ➙ Mäuseverwandten und darin zur Familie der Langschwanzmäuse. Im Gegensatz zu Meerschweinchen und Hamstern haben sie einen langen, oft unbehaarten Schwanz.

Mäuseverwandte
Innerhalb der ➙ Nagetiere gibt es Unterscheidungen der Verwandtschaft. Hier zählen Hamster und natürlich Mäuse zu den Mäuseverwandten. Diese werden wieder unterschieden in zwei Familien: die ➙ Wühler und die ➙ Langschwanzmäuse.

nachtaktiv
Hamster sind nachtaktive Tiere. Sie halten den ganzen Tag Ruhe und werden erst am Abend und in der Nacht „aktiv“. Auch die anderen Kleintiere sind zum Teil nachts unterwegs.

Nagetier
Meerschweinchen, Mäuse und Hamster zählen zu den Nagetieren. Sie haben kräftige Zähne, mit denen sie alles anknabbern, was ihnen vor die Nase kommt. Die Zähne von Nagetieren wachsen ein Leben lang nach.

Nesthocker, Nestflüchter
Tiere, die als Neugeborene nackt, blind und hilflos zur Welt kommen, nennt man Nesthocker, weil sie darauf angewiesen sind, erst einmal im Schutz des Nestes und bei der Mutter zu bleiben. Kaninchen, Mäuse und Hamster sind Nesthocker. Meerschweinchen sind dagegen Nestflüchter, denn ihre Jungen kommen schon mit Fell auf die Welt und sind schnell selbstständig.

Rasse
Innerhalb der meisten Kleintierarten gibt es viele verschiedene Rassen. Sie unterscheiden sich in Haarlänge, Augen- und Haarfarbe sowie in der Größe. So gibt es bei der Kleintierart Kaninchen zum Beispiel die Rassen Widder und Löwenkopf.

Raubtier
Als Raubtiere werden fleischfressende Tiere bezeichnet. Sie sind die natürlichen Feinde von Kleintieren. Zu den Feinden zählen auch Raubvögel, wie zum Beispiel der Bussard.

Säugetier
Kleintiere sind Säugetiere. Sie bringen Junge zur Welt, die sie mit Muttermilch säugen.

Stubenreinheit
Als stubenrein bezeichnet man ein Kleintier, wenn es einen festen Platz in seinem Gehege als Toilette benutzt. Manche Kleintiere kann man dazu erziehen, in dem man eine extra Schale mit Einstreu genau dort hinstellt, wo sie meist ihren Kot hinterlassen. Da Kleintiere intelligent sind, merken sie sich die Stelle und gehen immer wieder dorthin. Die „Toilette“ sollte nicht in der Nähe des Futternapfs stehen.

Tasthaare
Neben der Nase oder an den Backen haben Kleintiere lange Tasthaare. Mit ihnen können sie Hindernisse im Dunkeln erfühlen.

Trächtigkeit
Wenn ein weibliches Kleintier bald Nachwuchs bekommt, also schwanger ist, sagt man, dass es trächtig ist.

Widder
Kaninchen, bei denen die Ohren nicht hoch stehen, sondern seitlich herunter hängen, nennt man „Widder“.

Wühler
Hamster gehören zur Familie der Wühler (oder Kurzschwanzmäuse). Ihr Körperbau ist an ihre grabende Lebensweise angepasst.

Wurf
Bei Kleintier-Jungen, die von ihrer Mutter alle am gleichen Tag geboren wurden, sagt man, sie kommen „aus einem Wurf“.

Züchter
Menschen, die dafür sorgen, dass sich Tiere einer bestimmten ➙ Rasse miteinander paaren und so Nachwuchs bekommen, nennt man Züchter. Sie kümmern sich um die Jungen nach der Geburt, bis die jungen Kleintiere von ihrer Mutter getrennt und an neue Besitzer gegeben werden dürfen.

Impressum

Herausgeber:

IVH - *Schulservice*

Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.

Emanuel-Leutze-Straße 1b
D-40547 Düsseldorf
Telefon (0211) 59 40 74
Telefax (0211) 59 60 45
www.ivh-online.de

In Zusammenarbeit mit dem
Forschungskreis Heimtiere in der Gesellschaft

www.mensch-heimtier.de

Text:	Ursula Birr
Redaktion:	Stephan Hagemann, Margrit Kolbe-Hopp, Detlev Nolte, Dr. Nicole Rabehl, Dr. Ulrike Rutke, Dr. Anja Steinkamp
Gesamtkoordination:	nolte-PR GmbH, www.nolte-PR.de
Illustrationen:	Heike Kreye, heikekreye@web.de
Layout:	Stephan Bohn, www.bohn-art.de
Druck:	müllerDITZEN Druckerei AG, www.muellerditzen.de
Gestaltung CD-Oberfläche:	Quadracom, www.quadracom.de
CD- und DVD-Produktion:	DOCMA TV Produktion GmbH, www.docma-tv.com

Bildnachweis:

Titel, CD-Label, Poster:	Alle Fotos: © Vitakraft
DVD-Label:	Alle Fotos: © IVH
Kopiervorlagen S. 1:	Alle Fotos: © Vitakraft
Kopiervorlagen S. 3:	Südamerika: © Carolin Hinz, Feld und Wald: © Renè Zenker – Fotolia.com, Bauernhaus: © Jan Rose – Fotolia.com, Kürbisfeld: © Rolf Langohr – Fotolia.com
Kopiervorlagen S. 6:	© Eric Isselée – Fotolia.com
Kopiervorlagen S. 7, 8:	Alle Fotos: © Vitakraft
Kopiervorlagen S. 11:	Meerschweinchen mit Jungtieren: © Christian Ehrlich, Zwei Meerschweinchen: © Vitakraft
Kopiervorlagen S. 12:	Alle Fotos: © Vitakraft
Kopiervorlagen S. 14:	Alle Fotos: © Thomas Brodmann – Animals-digital.de
Kopiervorlagen S. 15:	Meerschweinchen: © Petra Kohlstädt – Fotolia.com, Mädchen mit Meerschweinchen: © Anna Karwowska – Fotolia.com
Kopiervorlagen S. 16:	Mädchen mit Meerschweinchen auf Schulter: © Vitakraft, Meerschweinchen in Holzstamm: © die_maya – Fotolia.com
Kopiervorlagen S. 19:	Junge Zwergkaninchen: © Vitakraft, Zwergkaninchen auf Wiese: © Carlo Süßmilch – Fotolia.com
Kopiervorlagen S. 20:	Löwenkopf, Lohkaninchen, Teddy, Siamesenkaninchen, Widderschecke, Rhönkaninchen, Farbenzwerg (unten rechts): © Vitakraft, Hermelin: © Andreas Hilger – Fotolia.com, Farbenzwerg (oben Mitte): © fotodesign-jegg.de – Fotolia.com
Kopiervorlagen S. 22:	Alle Fotos: © Vitakraft
Kopiervorlagen S. 23:	Zwergkaninchen beim Fressen: © Petra Kohlstädt – Fotolia.com, Zwergkaninchen wird gebürstet: © CALLALLOO CANDCY – Fotolia.com
Kopiervorlagen S. 24:	Junge mit Zwergkaninchen: © Vitakraft, Zwergkaninchen auf Wiese: © creative studio – Fotolia.com
Kopiervorlagen S. 27:	Alle Fotos: © DMRM e.V.
Kopiervorlagen S. 28:	Farbmaus rot, Farbmaus grau, Wüstenrennmaus Wildaguti: © Vitakraft, Farbmaus zweifarbig, Wüstenrennmaus Silber-Aguti-Schecke: © Kathrin Degoutrie, Wüstenrennmaus Schwarzschecke: © Thomas Brodmann – Animals-digital.de
Kopiervorlagen S. 30, 31, 32, 35:	Alle Fotos: © DMRM e.V.
Kopiervorlagen S. 36:	Panda-Hamster, Goldhamster Wildfarbe, Teddy-Hamster, Raborowski-Zwerghamster, Dsungarischer Zwerghamster: © Vitakraft, Campbell-Zwerghamster: © DMRM e.V.
Kopiervorlagen S. 38:	© Aliaksei Hintau – Fotolia.com
Kopiervorlagen S. 39, 40:	Alle Fotos: © Vitakraft
Kopiervorlagen S. 43:	Alle Fotos: © IVH
Kopiervorlagen S. 44:	Junge mit Meerschweinchen (oben): © IVH, Junge mit Meerschweinchen (unten): © Vitakraft
Kopiervorlagen S. 45:	© Thomas Brodmann – Animals-digital.de

© 2011 IVH-Schulservice

Die Arbeitsmaterialien und ihre Teile sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für den Einsatz im Schulunterricht sowie in schulinternen Arbeitsgemeinschaften vervielfältigt werden. Jede Nutzung für andere Zwecke bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des IVH-Schulservice. Die Weitergabe der Arbeitsmaterialien oder ihrer Teile an Dritte zu anderen, insbesondere kommerziellen, Zwecken ist untersagt.